

#152 Dezember 2008

HEMPELS

Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein

BESSERE
ZEITEN

Sänger Frank Zander

„Warum ich Weihnachten mit Obdachlosen feiere“

2008: Unsere Verkäufer und ihre Erlebnisse

HEMPELS: Jetzt auch in Lübeck

Weihnachten: Das Fest im Blick anderer Religionen

1,80 EUR
davon 0,90 EUR für
die Verkäufer/innen

Ab sofort erscheint **HEMPELS auch in der Region Lübeck**. Möglich macht dies eine Kooperation mit der örtlichen Vorwerker Diakonie. Es wird damit die langjährige Arbeit der bisherigen Lübecker Straßenzeitung BESSERE ZEITEN fortgeführt, die 1996 auf Initiative der Vorwerker Diakonie in der Hansestadt entstand. BESSERE ZEITEN wurde seit 2002 ausschließlich durch ehrenamtliche Mitarbeit getragen, was zuletzt kein regelmäßiges Erscheinen mehr ermöglichte. Künftig werden wir jeden Monat mit unserer aktuellen Ausgabe in Lübeck vertreten sein so wie bisher schon in den Regionen zwischen Kiel und Husum, Flensburg oder Rendsburg. Sichtbares Zeichen dafür wird – neben der Berichterstattung durch die Lübecker Redaktion – ein Button mit dem Schriftzug BESSERE ZEITEN auf der Titelseite sein. Ein Bericht auf Seite 17.

In der Januar-Ausgabe werden wir über unsere **Kunstauktion** berichten. Sie fand Ende November nach Redaktionsschluss statt mit Ministerpräsidentin a. D. Heide Simonis und Kunstprofessor Bernhard Schwichtenberg als Auktionatoren.

Gewinnspiel



Sofarätsel

Auf welcher Seite dieser HEMPELS-Ausgabe versteckt sich das kleine Sofa oben? Wenn Sie die Lösung wissen, dann schicken Sie die Seitenzahl an: raetsel@hempels-sh.de oder: HEMPELS, Schaßstraße 4, 24103 Kiel Einsendeschluss ist der 31.12.2008. Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen.

Gewinne



Drei DVDs der Filmkomödie „Zwei Weihnachtsmänner“ mit Bastian Pastewka und Christoph Maria Herbst

Im November war das kleine Sofa auf Seite 27 versteckt. Der Gewinner beziehungsweise die Gewinnerin wird im Januar 2009 veröffentlicht.

Im Oktober hat gewonnen:
Gerda Waldheim, Kiel

Impressum

Herausgeber
HEMPELS e. V., 24103 Kiel

HEMPELS in Kiel
Schaßstraße 4, 24103 Kiel,
Tel.: (04 31) 67 44 94; Fax: 6 61 31 16
E-Mail: info@hempels-sh.de

HEMPELS in Lübeck
Triftstraße 139-143, 23554 Lübeck
Tel.: (04 51) 4002-198
E-Mail: luebeck@hempels-sh.de

HEMPELS in Flensburg
Tagestreff
Johanniskirchhof 19, Tel.: 0461-4 80 83 25
E-mail: tagestreff@diakonie-flensburg.de

HEMPELS-Café
Schaßstraße 4, Kiel, Tel.: (0431) 6614176

HEMPELS im Internet
www.hempels-sh.de

Redaktion
Peter Brandhorst (V.i.S.d.P.)
redaktion@hempels-sh.de

Mitarbeit
Carina Ahlers, Sarah Diekmann, Eckehard Raupach, Dieter Suhr, Carsten Wulf

Layout
Nadine Grünewald

Basislayout
forst für Gestaltung, Melanie Homann

Geschäftsführer
Jochen Schulz
verwaltung@hempels-sh.de

Anzeigen, Fundraising
Hartmut Falkenberg
anzeigen@hempels-sh.de

Sozialdienst
Catharina Paulsen
sozialdienst@hempels-sh.de

Verkäuferbetreuer
Joachim Osterburg, Tel.: (04 31) 6 61 31 17

Vereinsvorstand
Jo Tein (1. Vors.); Ilse Oldenburg,
Catharina Paulsen

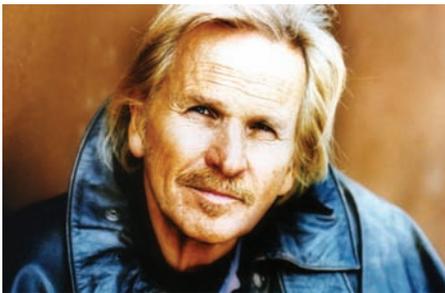
Druck
evert druck
Haart 224, 24539 Neumünster

Geschäftskonto HEMPELS
Kto. 316 300 bei der EDG, BLZ 210 602 37

Spendenkonto HEMPELS
Kto. 1 316 300 bei der EDG
BLZ: 210 602 37
HEMPELS e.V. ist als gemeinnützig
anerkannt: Finanzamt Kiel Nord unter der
Nr. G1 4474



HEMPELS Straßenmagazin ist Mitglied im Internationalen Netzwerk der Straßenzeitungen sowie im forum sozial e.V.



4 SÄNGER FRANK ZANDER

Auf der großen Showbühne mimt Sänger Frank Zander gerne den musikalischen Clown. Im Alltag engagiert er sich für Obdachlose. Im Interview spicht er auch über die wachsende Not. Ab Seite 4.

12 ANDERE WELTRELIGIONEN

Weihnachten feiert das Christentum die Geburt Jesus Christi. Doch welche Bedeutung hat diese Zeit für Angehörige der anderen vier Weltreligionen? Norddeutsche Einblicke ab Seite 12.

20 VERKÄUFER ÜBER IHR 2008

Die Verkäuferinnen und Verkäufer sind die wichtigsten Menschen bei uns. Einige von ihnen – so Dirk (Foto) – erzählen, welches 2008 ihre schönsten und schlimmsten Momente waren. Ab Seite 20.

Titel

- 4 Sänger Frank Zander im Interview über obdachlose Menschen: „Viele fallen hilflos hinten runter“

Schleswig-Holstein Sozial

- 8 Meldungen
- 9 Kolumne Raupachs Ruf
- 10 Der Wochenmarkt in Eckernförde
- 11 Lübecker Diakonie schafft gemeinnützige Arbeit für Straffällige

Weltreligionen und Weihnachten

- 12 Wie Angehörige anderer Religionen bei uns das Weihnachtsfest erleben

In eigener Sache

- 17 HEMPELS jetzt auch in Lübeck

Verkäufer und das Jahr 2008

- 20 HEMPELS-Verkäufer über ihre schönsten und schlimmsten Erlebnisse im Jahr 2008

Auf dem Sofa

- 24 „Ich habe meine Lektion gelernt“: HEMPELS-Verkäufer John Forst aus Flensburg

Rubriken

- 2 Wir über uns
- 2 Impressum
- 16 Service: Mietrechtskolumne; Hartz-IV-Urteile
- 18 CD-Tipps
Buchtipp
Kinotipp
- 19 Veranstaltungen
- 26 Chatroom
- 30 Rezept des Monats
Karikatur
Haiopeis
- 31 Satire: Scheibners Spot

Titelfoto: Thomas Nitz



„Viele fallen hilflos hinten runter“

Frank Zander über Egoismus, Helfersyndrom und Weihnachten mit Obdachlosen

Im deutschen Musikbusiness ist er mit seiner Reibeisenstimme für den schwarzen Humor zuständig. Doch neben seiner künstlerischen Arbeit engagiert sich der musikalische Witzeerzähler Frank Zander vor allem für obdachlose und arme Menschen. In diesem Jahr lädt er zum 14. Mal zu seiner Obdachlosen-Weihnachtsfeier (Foto aus dem vergangenen Jahr). Im Interview fordert er die Gesellschaft zu mehr Solidarität mit ausgegrenzten Menschen auf.



Interview: Peter Brandhorst

Fotos: Manfred Neugebauer; Redaktionsbüro Baganz

Frank Zander, wie gehts Ihrem Helfersyndrom denn heute so?
Helfersyndrom – so, so! (lacht) Ja, das holt mich gerade schon wieder ein. Im Ernst: In den Wochen vor unserem Fest für die Obdachlosen ist viel zu tun und bleibt kaum Zeit für künstlerische Arbeit.

Wenn jemand in besonderer Weise caritativ oder sozial engagiert ist, dann heißt es manchmal, man mache das vor allem, um sich selbst einen Gefallen zu tun. Warum fällt es manchen Menschen so schwer, Hilfe als das zu verstehen, was sie ist, nämlich die Umsetzung des Solidarprinzips, auf dem unsere Gesellschaft aufgebaut ist?

Wir haben vergessen, dass Weihnachten ein christliches Fest ist. Die Finanzkrise zeigt uns, dass wir zurzeit auf einem Holzweg sind. Ich werde mit unserer Obdachlosenfeier weitermachen, bis ich irgendwann die Kraft dazu verliere. So gesehen hat sich das Helfersyndrom fest auf meine Seele gelegt (lacht).

Am 22. Dezember laden Sie zum 14. Mal obdachlose und arme Menschen zu Ihrer inzwischen legendären Weihnachtsfeier in das Berliner Hotel Estrel ein. Abseits von Gänsekeule und begleitendem Showprogramm: Was ist die eigentliche Stärke dieses Tages?

Dass wir die Menschen zum Nachdenken bringen. Für alle – Gäste wie Helfer – ist dies ein besonderer Tag. Im Grunde so wie ein Presseball – nur duftet es anders, nicht nur nach Alkohol, sondern auch nach Schweiß und Blut.

Wie nehmen Ihre obdachlosen Gäste den Tag wahr?

Sie wissen, wenigstens für einen Tag die Hauptpersonen zu sein. Wir Helfer dienen dann nur ihnen. Wenn sie unsere Feier verlassen, haben sie ein Leuchten in den Augen und bedanken sich. Allein der Dank ist alle Mühe wert.

Zum Überleben braucht man mehr als Heizung und Suppe?

Man muss als Mensch wahrgenommen werden und einen Rest Würde behalten können. Dieses Gefühl will ich vermitteln. Aber einen Heiligenschein habe natürlich auch ich nicht, ich kann mich auch nicht jeden Tag für sie einsetzen. Deshalb sage ich immer wieder: Ihr müsst selbst auch ran an eure Situation. Ihr könnt euch nicht darauf verlassen, dass der Zander oder sonst wer rund um die Uhr für euch da sind.

Das Bild eines obdachlosen oder armen Menschen wird über die Medien vermittelt. Wird die Wirklichkeit immer korrekt dargestellt?

Die Medien vermitteln schon eher eine Müllermilch-Wirklichkeit – was nicht schön oder gut aussieht, wird verschwiegen. So gesehen bin ich stolz darauf, dass ARD und ZDF wieder von unserer Feier berichten werden. Da ist die Wahrscheinlichkeit

größer, dass über die Not dieser Menschen seriös berichtet wird. Die privaten Sender suchen vor allem nach den Wunden; das haben wir uns verbeten.

Man sieht und begegnet diesen Menschen täglich in den Städten, aber ein Kontakt kommt nur selten zustande. Warum?

Man geht an ihnen vorbei, spürt ihre Not und denkt doch – oh nee, da muss ich jetzt nicht mit reden. Oft ist das die Peinlichkeit, die man selbst spürt. Und die Angst, dass es einen selbst treffen könnte. Ich bin in Berlin oft bei den Mittagstischen und Hilfeeinrichtungen unterwegs und habe erfahren, dass solche Schicksale ganz schnell entstehen können.

Obdachlosigkeit ist bis heute kein angenehmes Thema. Oft wird gesagt, die Menschen seien ja selbst Schuld an ihrer Situation. Sind es immer die persönlichen Gründe, die zu einem Absturz führen? Oder müssen solche Lebenslinien auch als Zeichen für gesellschaftliche Verwerfungen verstanden werden?

Wir leben in einer Dampfgesellschaft. Die Werbung will uns lauter Dinge verkaufen, die wir schon haben. Wir müssen jung, schön, auf Draht sein. Viele fallen dabei hilflos hinten runter. Natürlich spielen auch Alkohol und Krankheiten eine Rolle. Aber der Absturz vollzieht sich oft wirklich in Lichtgeschwindigkeit.

Wie hat sich die Besucherstruktur Ihrer Feier in den mittlerweile fast 15 Jahren verändert?

Früher waren es ganz klar Obdachlose. Jetzt kommen auch viele Leute, die zwar noch eine Wohnung haben, die aber arm sind. Völlig irre ist, dass sie plötzlich aus allen gesellschaftlichen Ecken kommen. Der eine war Zahnarzt, der andere Kunstprofessor. Die hats alle zerbröselt, solche Lebensläufe passieren mittlerweile einfach.

Überall in den Hilfeeinrichtungen wird beklagt, dass die Szene immer jünger werde und deutlich spürbar auch immer mehr Frauen einschließe.

Genau; das Bild des rumschlüpfenden älteren Mannes mit Bart und in grauem Mantel gilt nicht mehr. Inzwischen kommen auch viele bedürftige Kinder zu unserer Feier. Dass es diese Not gibt, ist ein Skandal.

Was besagt ein solcher Wandel?

Dass wir mehr nach links und rechts gucken müssen. Vieles stimmt nicht mehr. Unsere Gesellschaft sprintet derart schnell voran, dass etliche Menschen auf dem Weg liegen bleiben. Da sind lauter taffe Manager am Werke, die wahnsinnig viel verdienen und meinen, dadurch ginge es der Menschheit besser. Tatsächlich kriegen wir von der Natur gerade eine Schelle um die Ohren gehauen. Wir müssen keine Angst haben vor China oder Indien, wir müssen Angst haben davor, was wir Mutter Natur antun. Und dass arme Menschen immer ärmer werden.

Was kann eine Veranstaltung wie Ihre Weihnachtsfeier da bewirken?

Sie ist zumindest ein Podium, um meine Meinung sagen zu können. Unsere Gesellschaft funktioniert im Moment nach dem Seerosenprinzip – oben sichtbar prangt die Blüte, während wir uns unten im See jeden Sauerstoff nehmen und so lebenswertes Leben für Viele unmöglich machen. Ich will den Untergrund sichtbar machen.

Müsste man vielleicht nicht auch einen ganz anderen Kulturbegriff entwickeln, wenn von der Gruppe der obdachlosen Menschen gesprochen wird? In unserer Gesellschaft werden sie oft abwertend als Penner bezeichnet. In Frankreich hingegen heißen sie Clochards – da klingt auch Charme und Witz mit durch.

Frank Zander

ist seit Mitte der 1970er Jahre als Sänger und Fernsehmoderator bekannt für seinen schwarzen Humor. Der heute 66-Jährige mit der markanten Reibeisenstimme feierte große Erfolge mit Liedern wie „Der Ur-Ur-Enkel von Frankenstein“, „Ich trink auf dein Wohl, Marie“, „Oh, Susi“ oder „Hier kommt Kurt“. Neben seiner künstlerischen Arbeit hat sich der in Berlin und auf Ibiza lebende Zander seit 1995 der Obdachlosenhilfe verschrieben. In diesem Jahr am 22. Dezember findet in einem großen Berliner Hotel bereits zum 14. Mal ein von ihm organisiertes Weihnachtessen für obdachlose und arme Menschen statt, zu dem 2500 Gäste erwartet werden. Zusammen mit weiteren Künstlern unterhält Zander seine Gäste dabei auch mit einem Showprogramm. Für sein soziales Engagement erhielt der Sänger 2002 von Bundespräsident Johannes Rau das Bundesverdienstkreuz. Für die Obdachlosen-Weihnachtsfeier wirbt Zander bei Firmen und Privatpersonen um Spenden (Bank für Kirche und Diakonie, Konto 44 44 0; BLZ 350 601 90).

Ja, Clochard klingt wirklich besser, das Wort Penner beinhaltet gleich Ablehnung. Deshalb freue ich mich auch so, dass ich diese Herrschaften an dem Tag in einem solch großen Verbund um mich herum habe. 2500 werden wieder kommen. Ich begrüße jeden an der Tür. Und na klar riechen viele nach Alkohol. Aber sie nehmen sich zusammen. Wenn mal einer aufsteht und rumblickt, dann kommt gleich ein anderer und sagt: Komm Walter, sei ruhig. Denk dran, der Zander hat uns eingeladen. Und dann feiern sie gemeinsam weiter.

Wie war das bei Ihnen vor 15 oder 20 Jahren? Welche Berührungspunkte hatten Sie damals zu diesen Menschen?

Natürlich gab es Ängste. Man hat die Obdachlosen an den Mülleimern am Bahnhof Zoo gesehen und wollte nicht so richtig Kontakt haben. Aber inzwischen ist meine Sicht der Dinge anders geworden. Auch weil es mittlerweile zu viele egoistische Arschlöcher – Entschuldigung für die deutliche Wortwahl – gibt in unserer Gesellschaft.

Für Obdachlose wird es immer schwerer, sich in den Innenstädten aufzuhalten. Sie passen einfach nicht mehr in das Bild einer Gesellschaft, die ihre urbanen Zentren zu visitenkartentauglichen Freizeitanlagen umbauen. Übernimmt Ihre Veranstaltung da auch – zumindest für einen Tag – die Aufgabe einer Schutzburg?

Das könnte man so sehen. Wir haben viele Helfer. Und da ich mit meinem Namen für das Ganze stehe, bekommen wir inzwischen auch Unterstützung von vielen großen Firmen. Im Einzelfall vielleicht deshalb, weil sie ein schlechtes Gewissen haben. Aber wichtig ist, dass sie es machen. Das finanzielle Volumen des Tages erstreckt sich inzwischen auf rund 75.000 Euro. Ohne Spenden und sonstige Unterstützung von außen wäre das nicht zu wuppen.

Gerade im Weihnachtsmonat Dezember ist die Hilfsbereitschaft allgemein groß. Was fehlt in den übrigen elf Monaten, um an der sozialen Ausgrenzung grundlegend etwas zu verändern?

Die Medien müssten sich stärker dieses Themas annehmen. Aber ich habe das Gefühl, dass die nach Schönheit strebende Gesellschaft das Thema lieber unter den Tisch fallen lassen möchte. Warum gibt es nicht wenigstens einen Tag der Armen so wie es einen Tag der Arbeit gibt oder den Frauentag? Wir müssen insgesamt unser Mitgefühl mit diesen Menschen mehr zum Ausdruck bringen – Mitgefühl, nicht Mitlied.

Sie haben mal gesagt, je älter Sie werden, umso mehr fällt Ihnen der Egoismus auf. Wo sehen Sie unsere Gesellschaft in zehn Jahren?

Schwer atmend, was die auf uns einwirkenden Probleme betrifft. Wie gehen wir mit dem ganzen Schlamassel um uns herum um, beispielsweise mit Völkerwanderung oder Klimaveränderung? Es kann nicht mehr nur Wachstum geben. Aber ich fürchte, es wird sich erst wirklich was ändern, wenn es richtig weh tut.

Im Showgeschäft kennt das Publikum Sie als musikalischen Witzerezhler. Hinter der Fassade des unterhaltenden Clowns verbirgt sich ein vor allem ernstes Gesicht?

Na klar. Im 14. Jahr meiner Weihnachtsfeier mit Obdachlosen sollte das überall angekommen sein. <



Raue Schale, weicher Kern: Wenn Frank Zander (li.) zu seiner Weihnachtsfeier einlädt, zeigen auch harte Jungs handfeste Emotionen.

Armut

Immer mehr Bedürftige brauchen Grundsicherung

Immer mehr bedürftige Menschen kommen nur noch mit Zusatzleistungen aus der Grundsicherung über die Runden. Bundesweit waren dies Ende 2007 rund 733.000 Frauen und Männer – nach Angaben des Statistischen Bundesamtes 7,4 Prozent mehr als im Vorjahr. In Schleswig-Holstein stieg die Zahl etwas weniger stark um 3,2 Prozent auf insgesamt 27.358 Erwachsene. Gegenüber 2004 ist dies im nördlichsten Bundesland sogar ein Anstieg um fast 30 Prozent. Besonders hoch ist der Anteil alter Menschen ab 65 Jahre, die nicht allein von ihrer Rente leben können. In Schleswig-Holstein sind dies 13.867 Senioren. Die Grundsicherung ist eine Sozialleistung, die es seit 2003 gibt. Insgesamt bezogen Ende 2007 1,1 Prozent der Bevölkerung diese Zahlungen vom Staat. Im Schnitt wurden 385 Euro im Monat ausgezahlt. (epd/eig. Ber.)

Obdachlosigkeit

Winter-Notprogramm der Diakonie für Obdachlose

Das Diakonische Werk Schleswig-Holstein bietet auch diesen Winter Notunterkünfte für Obdachlose an. Erreicht werden sollen arme Frauen und Männer, die „Platte machen“, also Obdachlosenunterkünfte ablehnen und dauerhaft draußen

übernachten. Den Beratungsstellen sind rund 50 Menschen in Kiel, Lübeck, Flensburg, Neumünster, Husum und Elmshorn bekannt, so Diakoniesprecher Reinhard Sievert. Insgesamt sind in den Städten Kiel, Lübeck, Flensburg, Neumünster, Schleswig, Heide und Pinneberg laut Diakonie knapp 5000 Menschen obdachlos (zu 73 Prozent Männer). Für das Winternotprogramm stellt das Land jährlich rund 23.000 Euro bereit. Hiervon mietet die Diakonie im Winterhalbjahr Wohnungen als Übernachtungsmöglichkeit an oder stellt Schlafsäcke und warme Kleidung zur Verfügung. In Kiel bietet ein beheizter Container Notschlafstellen für Menschen, die in keine feste Einrichtung wollen. Obwohl die Übernachtungsstellen des Winternotprogramms tagsüber geschlossen werden, wird in Rendsburg bei größerer Kälte auch am Tage eine Mahlzeit angeboten. In Flensburg werden Schlafsäcke an Menschen ausgegeben, die trotz der Kälte draußen übernachten wollen. In Neumünster werden darüber hinaus Zelte und warme Kleidung angeboten. (epd)

Rendsburg: Neues Quartier für Obdachlose

In der Rendsburger Innenstadt hat die Diakonie ein neues Haus für Obdachlose eröffnet. Es besteht aus acht Wohneinheiten mit gemeinschaftlicher Küche und Bad. Darüber hinaus befinden sich dort die Rendsburger Tafel und die Notschlafstelle für durchreisende Obdachlose. Im Nachbarhaus ist die Beratungsstelle der Diakonie untergebracht. (epd)

Straffälligenhilfe

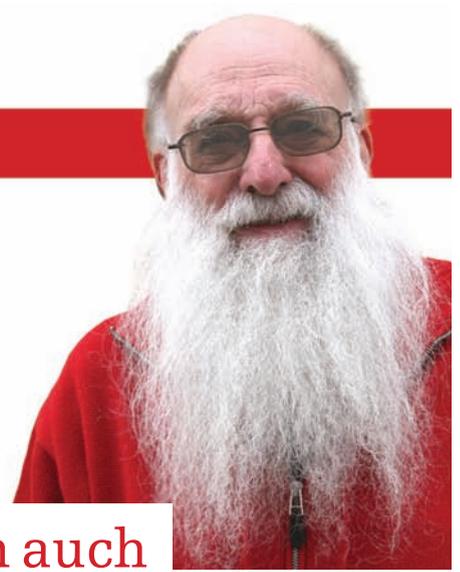
Stiftungspreise „Arbeit für Straffällige“ verliehen

Justizstaatssekretär Eberhard Schmidt-Elsaesser hat drei Betrieben beziehungsweise Arbeitsprojekten den von der Stiftung für Straffälligenhilfe Schleswig-Holstein ausgelobten Preis „Arbeit für Straffällige 2008“ überreicht. Die Baufirma Gollan aus Beuslohe bei Neustadt (Holstein) erhielt 2000 Euro für die Schaffung von fünf dauerhaften und sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen für ehemalige Strafgefangene. Je 1500 Euro erhielten die Vorwerker Diakonie in Lübeck und der Jugendhilfeverein Nordfriesland. Die Vorwerker Diakonie versteht sich in Anlehnung an Zeitarbeitsagenturen über die Vermittlung von gemeinnütziger Arbeit für zu Geldstrafen verurteilten Menschen als Sprungbrett in eine dauerhafte Beschäftigung.



Der Jugendhilfeverein Nordfriesland entwickelt seit Jahren erfolgreich Arbeitsprojekte mit dem Ziel, Jugendliche in ein Ausbildungs- oder Beschäftigungsverhältnis zu bringen. Bei der Preisverleihung wurde die Bedeutung von Arbeit bei der Resozialisierung von Straffälligen und der Vermeidung weiterer Straftaten betont. Unsere Aufnahme zeigt von rechts: Werner Süß (Gollan Bau), Daniela Trncevic (Vorwerker Diakonie Lübeck), Tom von Eytzen (Jugendhilfeverein Nordfriesland). Siehe hierzu auch Seite 11: Innovativ und erfolgreich.

Foto: Dieter Suhr



„Wenn die Meere sterben, dann haben auch wir Menschen verloren“

Anmerkungen zu politischen Themen

Von Eckehard Raupach

> Wie gehen wir, die Leute von der Minderheit, mit der Mehrheit um? 71 Prozent der Erdoberfläche sind Ozeane – die Meere sind die Mehrheit, das Festland ist Minderheit. Die Menschen suchen die Nähe zum Meer: Über 50 Prozent der Weltbevölkerung lebt in Küstennähe, höchstens 60 Kilometer vom Meer entfernt (schon 2020 könnten es 75 Prozent sein). In Schleswig-Holstein, meerumschlungen, wohnen alle in Küstennähe, außer den Menschen im Raum Lauenburg. Das Meer ist voller Gewalt und voller Reichtum – hier zu leben ist Chance und Risiko.

Das Meer trennt; als Wasserstraße verbindet es gleichzeitig Menschen. Rund 30.000 Handelsschiffe transportieren Waren, darunter 4000 Containerschiffe. Weltweit stellen deutsche Reeder die drittgrößte Flotte, die größte Containerflotte. Im Schiffbau liegen Korea, Japan und China weit vorn. Deutschland ist zwar der viertgrößte Schiffsbauer der Welt, hat aber nur einen Marktanteil von 2,6 Prozent. 23.000 Menschen arbeiten in der BRD im Schiffbau, etwa zehn Prozent davon in Kiel. Die französische Staatswerft will bei HDW (ThyssenKrupp-Werft) die Mehrheit übernehmen; um dies zu verhindern, war der Kieler Betriebsratschef gerade in Berlin. Kiels zweitgrößte Werft, Lindenau, kämpft nach der Insolvenz ums Überleben. Chance und Risiko.

Wir leben nicht nur am Wasser, wir leben auch von ihm. Jährlich werden knapp 100 Millionen Tonnen Fisch aus den Meeren gefangen, weitere 50 Millionen werden in Unterwasserfarmen produziert. Weltweit gelten Tunfisch, Kaiserbarsch, Seehecht, Kabeljau und viele Arten Hai als überfischt, in unserem Raum Kabeljau, Heringe und Schollen. Wir betreiben nicht Fischwirtschaft, sondern Fischraub. Das gefährdet das Gleichgewicht der Meere und unsere Nahrung.

Wir verschmutzen die Meere. Das UN-Umweltprogramm beklagt den Missbrauch der Meere als Müllhalde (80 Prozent kommt dabei vom Land, 20 Prozent von Schiffen). Mehr als eine Million Wassertiere verenden jährlich durch Plastikmüll. Zusätzlich stirbt das Leben im Wasser durch Abwassereinleitung und Überdüngung – nicht nur in der Ferne, sondern auch in der Ostsee. Zwischen Schweden und den baltischen

Staaten sind riesige Teile der Ostsee sauerstoffarm oder schon sauerstofffrei. In der Helsinki-Kommission versuchen die Umweltminister der Ostsee-Staaten, das totkranke Meer zu retten.

An der Ostsee, in der Kieler Förde, ist eines der bedeutendsten europäischen Meeresforschungsinstitute zu Hause: das IFM GEOMAR hat gut 500 Mitarbeiter, darunter 350 Wissenschaftler. Weltweit sind sie mit Forschungsschiffen unterwegs, um die Regeln der Meere zu erforschen. Tauchroboter entnehmen Bodenproben aus bis zu 6000 Meter Tiefe. Die gewaltigen Bewegungen des Meeresbodens, die Entwicklung der warmen Unterwasserströme und die Wanderwege der Fische werden verfolgt. Meeresforschung ist auch Klimaforschung. Kann das Wasser weiterhin CO₂ aufnehmen? Können wir Methanhydrat als Energiequelle nutzen? Kann zeitig vor Katastrophen wie den Tsunamis gewarnt werden? In dem Institut wird nicht nur geforscht, die Politik erhält exakte Informationen und gute Ratschläge. Oft bleibt der Rat ungenutzt.

Wir leben an der kranken Ostsee und wissen: Wenn die Meere sterben, haben auch die Menschen verloren. Wer sollte sich für saubere, lebendige Meere engagieren, wenn nicht wir in Schleswig-Holstein? <

„Faszinierende Atmosphäre, gut gelaunte Menschen“: Unser Verkäufer Uli Prüfer mit der Hörbuchautorin Astrid Matthiae auf dem Eckernförder Wochenmarkt.



„Die Leute vermissen mich, wenn ich nicht da bin“ Hörbuch über den Wochenmarkt Eckernförde mit unserem Verkäufer Uli Prüfer

> In Eckernförde kennen ihn die meisten Menschen: Seit mehr als zehn Jahren verkauft Uli Prüfer dort unsere Straßenzzeitung. Von manchem Bewohner oder regelmäßigem Besucher des Ostseestädtchens wird er längst vertraut mit seinem Vornamen angesprochen, andere nennen ihn einfach freundlich „den HEMPELS-Mann“. Vertrauen und Respekt werden so zum Ausdruck gebracht, über die sich Uli Prüfer jeden Tag neu freuen kann und die er sich über die Jahre selbst erarbeitet hat. Der Ort, an dem dies vor allem geschehen ist, ist der Wochenmarkt mitten in der Stadt. „Die Leute vermissen mich regelrecht, wenn ich mal nicht da bin“, beispielsweise aus gesundheitlichen Gründen, erzählt er in einer Hörfunk-Reportage des NDR über den Eckernförder Wochenmarkt, die von der Journalistin Astrid Matthiae jetzt als Hörbuch veröffentlicht wurde.

60 Händlerinnen und Händler bieten jeden Mittwoch und Samstag auf dem Eckernförder Rathausmarkt vor allem Produkte aus der Region an. Das Hörbuch der Autorin Matthiae ist ein Plädoyer für die Bedeutung der Wochenmärkte nicht nur als Gegenpol zu den Supermärkten, sondern auch als besondere Orte der Kommunikation und des sozialen Austauschs. „Die Händler sind immer Kollegen zueinander, auch die Kunden reden mit einem und laden mich schon mal zu einem Kaffee ein“, beschreibt Uli Prüfer in einem eigenen Kapitel des Hörbuchs die Funktion „seines“ Wochenmarktes als identitätsstiftenden lokalen Anker für Käufer wie Verkäufer.

Rund 50.000 Händler bieten in Deutschland auf 3300 Wochenmärkten ihre zumeist aus der jeweiligen Region stammenden Produkte an, beleben so überall auch die Stadtzentren. Vier

Milliarden Euro werden dabei jährlich vom mobilen Handel insgesamt umgesetzt. Doch viele Händler beklagen seit einigen Jahren einen deutlichen Rückgang ihrer Geschäfte. Im ersten Jahrzehnt dieses Jahrtausends sei bundesweit ein Umsatzminus von 30 Prozent zu verzeichnen gewesen, so die Journalistin Matthiae. Grund sind die sich explosionsartig vermehrenden Großhandelsketten an den Peripherien der Städte und der Internethandel, die den Wochenmärkten zu schaden machen. Matthiae: „Mein Hörbuch ist der Versuch einer Antwort auf diese Entwicklung. Und es ist ein leidenschaftliches Plädoyer für gesunde Lebensmittel aus der Region.“

Neben vielen Händlern kommen immer wieder auch Besucher zu Wort. Geboten wird dem Hörer ein mit ruhigen Worten erzähltes und mit etlichen Originaltönen unterlegtes Porträt eines kleinstädtischen Wochenmarktes, wo sich die Menschen noch gegenseitig wahrnehmen und der Alltag nicht selten mit durchaus eigenem Humor bewältigt wird. Ein Porträt über einen Ort, so unser Verkäufer Uli Prüfer in seinem Interview, „an dem es eine faszinierende Atmosphäre gibt und gut gelaunte Menschen.“

Text: Peter Brandhorst

Foto: Dieter Suhr

„Vielfalt ganz nah – Ein Wochenmarkt in Norddeutschland“, Hörbuch, Länge 74 Minuten. Bezug: Astrid Matthiae, Bernstorffstr. 160 k, 22767 Hamburg, per Verrechnungsscheck über 17,90 Euro plus 1,50 Euro für Versand. E-mail: astridmatthiae@gmx.de

Innovativ und erfolgreich

Vorwerker-Diakonie in Lübeck schafft gemeinnützige Arbeit für Straffällige

> Es ist ein neues Konzept, und es arbeitet erfolgreich: In Anlehnung an Zeitarbeitsagenturen hat die Lübecker Vorwerker Diakonie es sich zur Aufgabe gemacht, straffällig gewordene arbeitslose Menschen wieder in feste Arbeit zu vermitteln. Als Sprungbrett dient die vorherige passgenaue Vermittlung in gemeinnützige Arbeit zur Abarbeitung von Geldstrafen. Wer sich dabei bewährt – und wenn zusätzliche Arbeitsplätze bereitgestellt werden können –, hat Aussicht auf einen festen Job. Seit Beginn dieses Projektes vor vier Jahren konnten sich so zwölf vormals straffällige Frauen und Männer wieder einen Arbeitsplatz ergattern.

2004 hatte die Vorwerker Diakonie im Landgerichtsbezirk Lübeck die Aufgabe übernommen, Straffällige in gemeinnützige Arbeitsstellen zu vermitteln, wenn sie Geldstrafen nicht bezahlen können. Auf rund 470 Einsatzstellen zwischen Puttgarden und Lauenburg kann dabei zurückgegriffen werden – in Schulen oder Kitas, auf Friedhöfen oder bei Vereinen. Projektleiterin Sozialpädagogin Daniela Trncevic: „Meine Mitar-

beiter und ich kennen jede Einsatzstelle. Das ist Voraussetzung, um Betroffene passgenau vermitteln zu können.“

Bezahlte Arbeit für straffällig gewordene Menschen ist ein wesentlicher Schlüssel zur Resozialisierung. Untersuchungen in nordrhein-westfälischen Gefängnissen haben gezeigt, dass bei unqualifiziert entlassenen Strafgefangenen, die keine Beschäftigung finden, das Rückfallrisiko bei 90 Prozent liegt. Ähnliche Gefahren bestehen bei Probanden der Bewährungshilfe, bei denen die Arbeitslosigkeit etwa 45 Prozent beträgt.

Die Lübecker Vermittlungsstelle für gemeinnützige Arbeit statt Ersatzfreiheitsstrafe ist mit ihrem Ansatz, wie eine Zeitarbeitsagentur zu arbeiten und einen Schwerpunkt auf die Vermittlung langfristiger und bezahlter Beschäftigung zu legen, laut Projektleiterin Trncevic bisher einmalig in Deutschland. Von der Stiftung Straffälligenhilfe Schleswig-Holstein ist der Vorwerker Diakonie für ihr innovatives Konzept jetzt der Preis „Arbeit für Straffällige 2008“ verliehen worden (siehe hierzu auch Seite 8). <

Anzeige

Sparkassen-Finanzgruppe

Unser Engagement für die Gesellschaft. Gut für die Menschen. Gut für Schleswig-Holstein.



WEIHNACHTEN – FAST GANZ NORMALE TAGE

Wie Angehörige anderer Weltreligionen bei uns das Weihnachtsfest erleben

> Weihnachten ist im Christentum das zweitwichtigste Fest nach Ostern – die Geburt Jesus Christus wird gefeiert und damit die Menschwerdung Gottes. Auch jene Menschen unseres Kulturkreises, die im Alltag keine große Religiosität leben, verbringen die Adventszeit oft besinnlicher als den Rest des Jahres. Jeden Heiligabend sind die Kirchen überall gut gefüllt. Doch welche Bedeutung hat diese Zeit für Angehörige anderer Religionen? Neben dem Christentum, der größten Weltreligion mit 2,1 Milliarden Anhängern, gibt es vier weitere bedeutende Weltreligionen: den Islam (1,3 Milliarden Anhänger), den Hinduismus (850 Millionen), den Buddhismus (375 Millionen) und das Judentum (15 Millionen). Unsere Mitarbeiterin Carina Ahlers hat bei in Norddeutschland lebenden Angehörigen dieser vier Religionen nachgefragt, wie sie die Weihnachtszeit verbringen und welche bedeutenden Feste es in ihrer jeweiligen Religion gibt. Und sie hat mit einem jungen Norddeutschen gesprochen, der sich keiner Religion zugehörig fühlt.



// Weihnachten verbringen wir meist so wie andere arbeitsfreie Zeit auch.

Die dem jüdischen Glauben zugehörige Familie Inbar (Foto)

Texte: Carina Ahlers

Fotos: Dieter Suhr (2), Carina Ahlers



Famile Inbar: „Das jüdische Lichterfest Chanukka überschneidet sich in diesem Jahr zufällig mit dem christlichen Weihnachten“

Familie Inbar – das Ehepaar Liad und Naomi Christine mit ihren drei kleinen Kindern – gehört der „Jüdischen Gemeinde Kiel“ an. Insgesamt leben in der Landeshauptstadt ungefähr 500 Juden, die sich auf zwei Gemeinden aufteilen. Die Eheleute Inbar bezeichnen sich als liberale Juden, leben weniger orthodox als andere Angehörige jüdischen Glaubens. Religion ist fester Bestandteil des Alltags der Familie Inbar. Sie praktiziert die rituellen Gebete und Vorschriften, feiert den Sabbat, folgt den Speisevorschriften, spricht zu Hause ausschließlich Hebräisch und besucht regelmäßig den Gottesdienst in der Synagoge. Das gemeinsame Ausleben ihres Glaubens mit anderen Juden ist ihr wichtig. Daher beteiligt sich die ganze Familie aktiv am Gemeindeleben und feiert religiöse Feste und Bräuche gemeinsam mit anderen Gläubigen. Das christliche Weihnachten wird nicht gefeiert, schließlich sei

dies kein jüdisches Fest. Heiligabend und die Weihnachtsfeiertage sind für Menschen wie die Familie Inbar ganz normale Tage. Zwar nehmen die Eltern an betrieblichen Weihnachtsfeiern teil. Und einmal haben sie auch mit einer befreundeten christlichen Familie gefeiert, was ihnen gut gefallen habe. Ansonsten verbringen sie diese Zeit so wie andere arbeitsfreie Tage auch. In diesem Jahr überschneidet sich Weihnachten teilweise mit einem der jüdischen Feste, die sich nach dem Mondkalender richten. Am 22. Dezember beginnt das achttägige Lichterfest Chanukka, welches das Überleben und Weiterbestehen des Judentums symbolisiert. Chanukka ist ein fröhliches Fest. Es gibt besondere Speisen und Lieder, die Kinder bekommen kleine Geldgeschenke sowie Süßigkeiten und jede Familie hat ihre eigenen kleinen Traditionen. Ähnlich wie Weihnachten ist es vor allem ein Familienfest.



Buddhist Joachim Feseck: „Gemeinsam feiern, aber nicht religiös“

Joachim Feseck ist Deutscher – und Buddhist. Bereits 1982 hat sich der heute 50-jährige Angestellte im öffentlichen Dienst dieser Religion angeschlossen. Ihn überzeugte der Anspruch, sein Leben nach den Zielen Furchtlosigkeit, Freude und Liebe auszurichten und Selbsterkenntnis anzustreben. Zusammen mit gleich Gesinnten gründete Feseck das buddhistische Zentrum in Kiel, mittlerweile das zweitgrößte seiner Art in Deutschland. Heute leben ungefähr 50 Buddhisten in unmittelbarer Nähe davon. Jeden Tag werden gemeinsame Meditationen angeboten und es gibt Vortragsabende, die für jeden Interessierten offen sind. Wenn man mit Feseck über den Buddhismus spricht, dann bemerkt man sogleich seine große Begeisterung und Freude. Mehrmals verwendet er den Begriff Familie, wenn er von seiner Gemeinschaft spricht – Freunde mit gleichen Zielen, die einander viel bedeuten.

Einige der Kieler Buddhisten feiern auch zu Weihnachten zusammen. Diese Feier ist dann jedoch nicht religiös motiviert, Buddhisten glauben schließlich nicht an Gott im Sinne eines Schöpfergottes. Doch sei Weihnachten nun mal ein Fest von kultureller Bedeutung in der westlichen Welt. „Warum sollten Buddhisten dann nicht auch feiern? Diese Freude lassen wir uns nicht nehmen.“ Auch wenn diese Feiern mehr als Gemeinschaftsfeste, als Partys zu verstehen sind, werden in vielen buddhistischen Familien dann auch Geschenke ausgetauscht und Tannenbäume aufgestellt. Viele würden zudem an den Weihnachtstagen Eltern und Verwandte besuchen.



Hindu Muthuraman Muthuraman: „In Indien beschenkt man sich nicht“:

Sein Vorname ist so wie sein Nachname – Muthuraman Muthuraman stammt aus Indien und lebt seit 2003 in Deutschland. An der technischen Fakultät der Kieler Uni arbeitet der 27-jährige Hindu an seiner Doktorarbeit im Bereich der Neurologie. Zusammen mit einem indischen Freund teilt er sich im Studentendorf der Uni eine kleine Wohnung. Dort fliegt gerade ein Wellensittich frei herum und lässt sich während des Gesprächs immer wieder auf einem menschlichen Kopf nieder. Im Zimmer befindet sich ein kleiner Schrein mit Figuren und Bildern von Göttern.

Insgesamt 35 indische Studenten – die meisten Hindus – leben zurzeit in Kiel. Das Gemeinschaftsgefüge ist sehr ausgeprägt. Sie treffen sich regelmäßig und feiern auch religiöse Feste zusammen. Eines dieser Feste kann von seiner Bedeutung mit dem christlichen Weihnachtsfest verglichen werden - Diwali, das Lichterfest. Der Zeitpunkt richtet sich nach dem Mondkalender, so dass es Ende Oktober bis Mitte November stattfinden kann – in diesem Jahr war es der 28. Oktober. Der Tag wird jedes Jahr festlich und fröhlich begangen. Alle Menschen tragen neue Kleidung, es gibt jede Menge Süßigkeiten und die Häuser werden mit Blumen geschmückt. Das Wichtigste sind allerdings die Lichter. Überall werden Kerzen aufgestellt und es gibt große Feuerwerke. Muthuraman erklärt den Hintergrund des Festes: „Es ist der Sieg der Helligkeit gegen die Dunkelheit. Der Gott Rama hat einen bösen Feind besiegt. Das Fest ist ein Symbol für den Sieg des Guten gegen das Böse.“ In den vergangenen Jahren haben die indischen Studenten zusammen mit dem ASTA der Uni Kiel zu Diwali eine „Indische Nacht“ organisiert, um anderen Studenten die Kultur Indiens näher zu bringen.

Zu Weihnachten ist Muthuraman immer bei seiner polnischen Freundin eingeladen. Er schätzt die Bräuche und Festlichkeiten des christlichen Weihnachtsfestes sehr. Besonders der Weihnachtsbaum hat es ihm angetan, weil es so etwas in Indien nicht gibt. Außerdem mag er, dass man sich gegenseitig beschenkt: „Es müssen nur kleine Sachen sein, aber sie können viel bedeuten.“ In Indien sei das nicht üblich, da eh alles Geld in den Familien geteilt werde. Aufgefallen ist Muthuraman, dass Weihnachten für Viele vor allem ein Familienfest ist, bei dem man sich gegenseitig besucht. Diwali sei hingegen ein Fest der ganzen Gesellschaft, bei dem alle miteinander feiern. Angesichts der Feuerwerke, so sagt Muthuraman, vielleicht ein wenig vergleichbar mit unserem Silvester.



Islamischer Schneider Selaäme Bayraktar: „Gegenseitiger Respekt ist wichtig“

Familie Bayraktar gehört dem Islam an. Auch in dieser Religion wird kein Weihnachtsfest gefeiert. Dennoch kann Selaäme Bayraktar, der freundliche Vater von zwei Kindern, über einige Erlebnisse im Zusammenhang mit Weihnachten berichten. Schließlich kam er bereits vor 45 Jahren aus der Türkei nach Deutschland. Seit 20 Jahren haben er und seine Frau ein eigenes Schneidergeschäft. Über die vielen Kundenkontakte haben sie schnell gemerkt, welche Bedeutung dieses Fest in Deutschland hat. Mittlerweile verteilt Bayraktar in der Vorweihnachtszeit kleine Geschenke an seine Kunden. Er akzeptiert diesen und andere christliche Feiertage und wünscht sich, dass andere Menschen auch Respekt für seine Religion aufbringen. Vor Jahren hat er einmal an einem islamischen Feiertag sein Ge-

schäft für einen halben Tag geschlossen, um die Moschee aufzusuchen. Einige Kunden reagierten darauf mit Unverständnis. Deshalb arbeitet der islamische Schneidermeister mittlerweile an den meisten religiösen Feiertagen und begeht sie erst am Abend. Denn natürlich gibt es auch im Islam wichtige Feste, die im Familienkreis gefeiert werden.

Beispielsweise das Zuckerfest, mit welchem das Ende der Fastenzeit Ramadan gefeiert wird. Zunächst wird dann in einer Moschee Gott gedankt, anschließend bei einem Friedhofsbesuch der Toten gedacht. Danach geht es bei gutem Essen fröhlich zu und man beschenkt sich gegenseitig. Das Telefon läutet an diesem Tag ununterbrochen, um sich gegenseitig ein „Frohes Zuckerfest“ zu wünschen.



Lars Brandt: „Das Weihnachtsfest hat für mich überhaupt keine Bedeutung“

Für den 30-jährigen Chemiker Lars Brandt hat Weihnachten keine besondere Bedeutung, Adventskranz oder Weihnachtsbaum gibt es in seiner Wohnung nicht. Auch an die Lehren der Kirche glaubt er nicht. Von seinen Eltern wurde er zwar protestantisch getauft und ist konfirmiert. „Aber wohl nur deshalb, weil alle im Dorf dies getan haben“, wie er sagt. Die Institution Kirche an sich beurteilt Brandt nicht grundsätzlich negativ: „Besonders für Jugendliche, Arme und Alte wird viel getan. Es gibt gute Sachen, die die Kirche unterstützt“, findet der 30-Jährige. Daher sei er bis jetzt auch noch nicht aus der Kirche ausgetreten und zahle Kirchensteuer. Denn einen Teil seines Gehalts guten Zwecken zukommen zu lassen, findet er sinnvoll. Bisweilen überlege er aber, ob er das Geld nicht besser regelmäßig für eine andere Sache spenden solle. Den Heiligabend verbringt er unkonventionell mit Freunden und ohne sich gegenseitig zu beschenken.

Betriebskostenprüfung beim Vermieter

Experten vom Mieterverein zu Mietrechtsfragen

> Ihre Betriebskostenabrechnung ist eingetroffen. Guthaben knapp 100 Euro. Eigentlich sind Sie zufrieden. Aber Sie fragen sich, ob nicht die Vorauszahlung einfach zu hoch war und die Abrechnung Sie trotzdem benachteiligt? Sie würden gerne eine Kurzprüfung machen. Kein Problem! In Kiel gibt es einen Betriebskostenspiegel und einen Heizspiegel – beide verfügbar beim Mieterverein und unter www.kieler-mieterverein.de. Dort sind alle denkbaren Betriebskosten mit Kieler Durchschnittsbeträgen einzeln aufgelistet. Vergleichen Sie Ihre Abrechnung mit diesen Werten. Einzelne Kosten, die deutlich über dem Mittel liegen, sollten Sie sich näher ansehen. Die Belegprüfung beim Vermieter ist der richtige Weg. Melden Sie sich an und nehmen Sie eine Digitalkamera mit, die

Mitglieder beim Mieterverein kostenfrei ausleihen können. Wenn Sie Streit befürchten, bitten Sie einen Freund, Bekannten, Verwandten oder Nachbarn, Sie als Zeugen zu begleiten. Lassen Sie sich die Verträge und Rechnungen vorlegen und fotografieren Sie diese kurzerhand (vorher zu Hause üben). Das Amtsgericht Berlin-Mitte stützt Ihren Anspruch, Kopien zu fertigen mit Urteil 2 C 66/07 vom 07.08.2007. Später können Sie die Unterlagen in Ruhe prüfen und bei Bedarf ausdrucken. Betrifft die Rechnung wirklich Ihr Haus? Fällt sie in den Abrechnungszeitraum? Stimmt der Betrag? Sind Verwaltungs- oder Reparaturkosten enthalten? Das ist Ihnen alles viel zu aufwendig und stressig? Dann lassen Sie sich kompetent helfen. Sie wissen schon wo!



Jochen Kiersch

Expert/innen des Kieler Mietervereins zu aktuellen Mietrechtsfragen: Diesen Monat schreibt Jochen Kiersch, Geschäftsführer Kieler Mieterverein und Landesverband Schleswig-Holstein. Bei Anregungen und Fragen können sich unsere Leser/innen direkt an den Mieterverein wenden. Eine Mitgliedschaft ist erforderlich, für Bezieher von Sozialleistungen gibt es einen Beitragsnachlass von 30 Prozent. Mieterverein Kiel, Eggerstedtstr. 1, Tel.: (04 31) 97 91 90.

Hartz IV im Urteil der Sozialgerichte

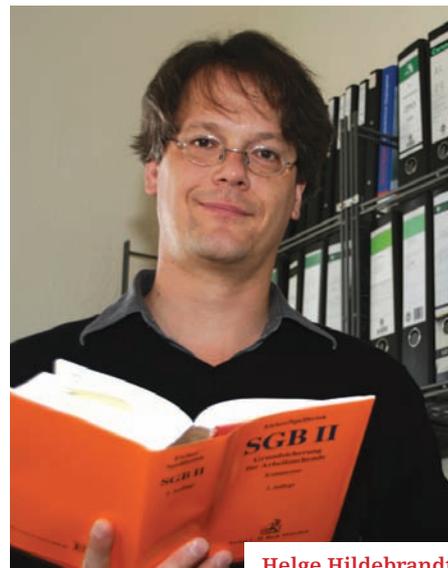
Worauf Empfänger von Sozialleistungen (k)einen Anspruch haben – Neue wichtige Entscheidungen

> Immer mehr Hartz-IV-Empfänger fühlen sich bei der Bedarfsberechnung oder Leistungskürzungen ungerecht behandelt. Wir veröffentlichen jeden Monat Urteile, die für Bezieher von Hartz IV und anderen Sozialleistungen von Bedeutung sind. Unsere Servicrubrik „Hartz IV im Urteil der Sozialgerichte“ entsteht in Zusammenarbeit mit dem Experten für Sozialrecht Helge Hildebrandt, Rechtsanwalt in Kiel

Krankenhausverpflegung nicht auf Arbeitslosengeld II anrechnen

Arbeitsminister Olaf Scholz hat am 7. November 2008 in einer Antwort auf eine Kleine Anfrage der Grünen im Bundestag angekündigt, die seit dem 01.01.2008 in einer Rechtsverordnung

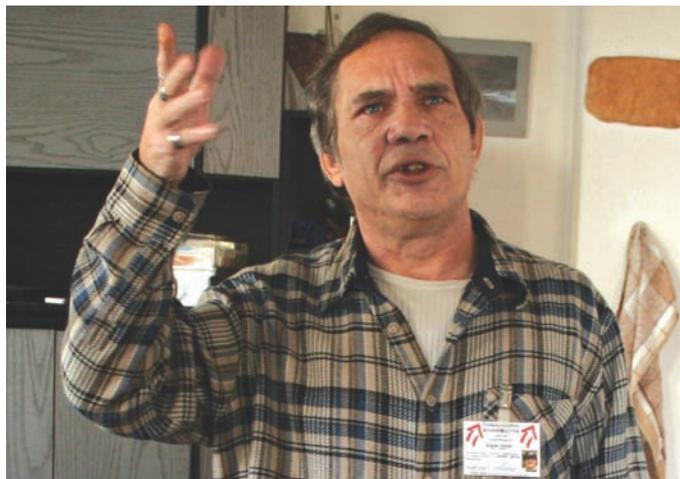
(ALG II VO) geregelte Anrechnung von Krankenhausverpflegung auf den Regelsatz für ALG-II-Bezieher zurückzunehmen (Bundestags-Drucksache 16/10714). Bisher kürzten ARGEN bei einem Klinikaufenthalt die Regelleistung um 35 Prozent (bis zu 120 Euro). Das Bundessozialgericht hatte entschieden, dass die Behörde rechtswidrig kürzte, weil es für dieses Vorgehen bis Ende 2007 keine Rechtsgrundlage gab und an der Rechtmäßigkeit der zum 01.01.2008 in Kraft getretenen Rechtsverordnung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales „erhebliche Bedenken“ bestünden. Denn nach dem Leistungssystem des SGB II sei eine individuelle Bedarfsermittlung bzw. abweichende Bestimmung der Höhe der Regelleistungen gesetzlich nicht



Helge Hildebrandt

vorgesehen (BSG, Urt. v. 18.06.2008, B 14 AS 22/07 R). Betroffene sollten sich in jedem Fall zur Wehr setzen, wenn bei Ihnen Krankenhausverpflegung angerechnet wurde. <

Noch trägt er den alten Verkäuferausweis von BESSERE ZEITEN: Achim Strehl bietet künftig in Lübeck HEMPELS an.



„HEMPELS passt einfach nach Lübeck“

Kooperation mit Vorwerker Diakonie ermöglicht Erscheinen in der Hansestadt

> Achim Strehl ist ein alter Hase. Seit im Dezember 1996 die erste Ausgabe des Lübecker Straßenmagazins BESSERE ZEITEN erschien, hat der heute 56-Jährige praktisch vom ersten Tag an als Verkäufer mitgearbeitet. Stets war er in seinem Revier vor Schumann-Schuhe in der Holstenstraße für seine Kunden erreichbar. „An der Ecke gehöre ich praktisch zum Inventar“, erzählt Strehl. Er schätzt, in all den Jahren ein paar tausend Hefte verkauft zu haben. Künftig wird er dort wieder regelmäßig anzutreffen sein, dann mit HEMPELS in der Hand. „Ich bin sicher, auch HEMPELS findet seine Käufer. Das Heft passt nach Lübeck. Meine Stammkunden haben in letzter Zeit immer wieder gefragt, wie es weiter geht – schön, dass das jetzt klar ist.“

Es geht weiter in der Hansestadt: Vor zwölf Jahren ursprünglich von der örtlichen Vorwerker Diakonie gegründet, hat später der Anfang 2002 entstandene Verein BESSERE ZEITEN für ein zumeist vierteljährliches Erscheinen der Straßenzeitung gesorgt. Die Zeitung ist dabei stets Stimme gewesen gegen soziale Ausgrenzung und für die Wahrung der Interessen am gesellschaftlichen Rand stehender Menschen – eine wichtige Aufgabe in einer Region wie Lübeck, die bedeutsamer Impulsgeber ist für die soziale und politische, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung des nördlichsten Bundeslandes. Im vergangenen Jahr 2007 erschien die vorübergehend letzte Ausgabe des Magazins. Andreas Pahlke, Bereichsleiter Soziale Hilfen bei den Vorwerkern und einer der Zeitungsgründer: „Die Arbeit war immer ehrenamtlich strukturiert. Viele Helfer sind in mehreren Ehrenämtern engagiert, ein regelmäßiges Erscheinen konnte so in den vergangenen Monaten nicht gewährleistet werden.“

Dass ab sofort HEMPELS jeden Monat neu in der Region Lübeck erscheint, ist einer Kooperation mit der Vorwerker Diakonie zu verdanken. Eine eigene Redaktion wird sowohl das politische und soziale Leben der Hansestadt spiegeln wie auch die Schicksale unserer Verkäuferinnen und Verkäufer. Schicksale von Menschen, die im Leben das eine oder andere Mal gestrauchelt sind, die aber immer wieder Kraft suchen, um auf-

stehen zu können und denen dabei „ihre“ Straßenzeitung wichtiger Ankerplatz ist.

Es sind Menschen wie der langjährige BESSERE ZEITEN-Verkäufer Achim Strehl, der ursprünglich aus der Nähe von Magdeburg stammt. Nach der Wende, erzählt er, sei er zunächst ein paar Jahre auf Trebe in Deutschland und ganz Europa gewesen. „Irgendwann bin ich wohnungslos in Lübeck gelandet“, so der gelernte Schlosser, der in der DDR unter anderem Traktoren montiert hat. Und er erzählt von guten und von schlechten Zeiten, von dem Leben in Frankreich und von dem Sozialamt in einem längst vergessenen Ort, in dem es neben etwas Geld auch eine Falsche Rotwein mit auf den Weg gab. „In Lübeck gab man mir den Tipp, in die Zentrale Beratungsstelle der Vorwerker Diakonie zu gehen. Da habe ich Kontakt zu BESSERE ZEITEN bekommen und irgendwann auch eine Wohnung.“

Für ihn ist der Verkauf nicht nur wegen des bescheidenen Zuverdienstes eine wichtige Sache. „Man lernt viele Leute kennen, kann sich unterhalten und einfach etwas Sinnvolles tun.“ Seine Verkaufstätigkeit hat ihm auch weitere Arbeitsgelegenheiten verschafft. So ist er Aufsicht in der Lübecker Ägidienkirche geworden. „An meinem Stammplatz hatte man mich gefragt, ob ich mir das vorstellen könne – na klar war ich dabei.“ Klar ist für ihn auch, dass er weiter verkauft an seinem Stammplatz in der Holstenstraße. „Nur eben jetzt HEMPELS.“

Text und Foto: Lutz Regenberg

HEMPELS in Lübeck

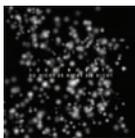
Unsere Lübecker Redaktion ist über die Vorwerker Diakonie zu erreichen, Triftstraße 139-143. Telefon: (04 51) 4002 – 198. E-Mail: Luebeck@hempels-sh.de Anzeigenkunden erreichen uns unter anzeigen@hempels-sh.de Am Verkauf interessierte Menschen können sich auch melden: Ausgabestelle Wichernhaus der Vorwerker, Fischergrube 30-34.

ZUGEHÖRT

Musiktipps
von Carsten Wulf



1000 ROBOTA: Du Nicht Er Nicht Sie Nicht



1000 Robota
Du Nicht Er Nicht Sie Nicht
Tapete Records

Anfang des Jahres sorgten die drei jungen Hamburger von 1000 Robota mit ihrer EP „Hamburg Brennt“ für viel Furore und konnten Dank diverser Internet-Kanäle und des britischen Musikmagazins NME besonders in England viel Lob einheimen. Nun erschien ihr Debütalbum „Du Nicht Er Nicht Sie Nicht“, welches von Fans und Medien gleichermaßen gefeiert wird. Die gerade erst volljährigen Künstler erinnern aufgrund ihrer Energie und ihrer Radikalität an viele Punk-Bands der späten 70er- und frühen 80er-Jahre, verarbeiten aber auch NDW-Einflüsse und werden von vielen als einzig legitime Tocotronic-Nachfolger gesehen. Doch auch der New Rave und Indierock der letzten Jahre finden Platz in ihren Liedern, so dass die drei Schüler locker drei Jahrzehnte Musikgeschichte abdecken. Grandios!

TIGER LOU: A Partial Print



Tiger Lou
A Partial Print
Startracks

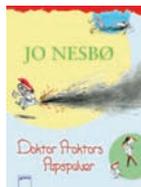
Der 28jährige Schwede Karl Rasmus Kellermann alias Tiger Lou suchte im Herbst 2006 eine neue Inspirationsquelle und fand sie – wie schon viele Künstler vor ihm – in Berlin. Er zog mit seiner Frau, die unter dem Namen Firefox AK selbst Musik macht, für einige Monate in die bundesdeutsche Hauptstadt und ließ die nasskalten und grauen Tage auf sich wirken. In dieser Stimmung schrieb er sein dritten Albums „A Partial Print“. Alle Instrumente spielte er selbst ein. Sehr atmosphärische, eher düstere Popmusik, die wunderbar zu dieser Jahreszeit passt. Für Freunde von The Cure, Joy Division, Interpol, Radiohead oder Coldplay ein absolutes Muss!

DURCHGELESEN

Buchtipp
von Ulrike Fetkötter



JO NESBÖ: Doktor Proktors Puspulver



Jo Nesbø
Doktor Proktors Puspulver
Arena Verlag

Den Krimifans unter uns ist er als der norwegische Krimiautor bekannt: Jo Nesbø. Nun hat er nach vielen Auszeichnungen für seinen spannenden Bücher seine erstes Kinderbuch geschrieben. Gerade rechtzeitig für die besinnliche und zum Vorlesen so geeignete Adventszeit gibt es Doktor Proktors Puspulver. Doktor Proktor ist ein verrückter Professor. Naja, beinahe vielleicht – eigentlich ist er ein genialer Erfinder! Es wird schließlich nicht alle Tage ein Puspulver erfunden, dass man sogar als Raketenstarthilfe an die NASA verkaufen könnte. Davon sind zumindest Bulle und Lise fest überzeugt. Bulle ist gerade in das Haus eingezogen, in dem Doktor Proktor wohnt und Lise ist glücklicherweise sofort am ersten Schultag seine neue Freundin geworden. Nur so können sich die beiden gegen die fiesen Zwillinge Truls und Trym behaupten, die ihnen nicht nur in der Schule nachstellen, sondern sich auch das Puspulver unter den Nagel reißen wollen. Mit urkomischem Humor und witzigen Dialogen gelingt es dem Krimispezialisten in seinem Kinderbuchdebüt meisterhaft, seine mehr als liebeswürdigen Charaktere zum Leben zu erwecken. Und lässt uns ein wenig an Pippi Langstrumpf und Roald Dahl denken. Eine herrliche Kombination und ein wunderbar witziges Lesevergnügen aus dem hohen Norden.

ANGESCHAUT

Filmtipp
von Oliver Zemke



BUKET ALAKUS: Finnischer Tango



Buket Alakus
Finnischer Tango

Alex, Steini und Tommy ziehen als Tango-band mehr schlecht als recht durch die Lande. Doch den Bandbus einer Heavy Metal Gruppe zu klauen, erweist sich als keine gute Idee, denn wenig später ist der Wagen schrott und Tommy tot. Alex zieht alleine weiter, ohne Geld, ohne Freunde, ohne Ziel. Um an einen Job zu kommen, der nur für Behinderte vorgesehen ist, klagt er einem Rollstuhlfahrer seinen Schwerbehindertenausweis und kommt dadurch in einer betreuten WG unter, wo er einen Epileptiker mimt. Zunächst nutzt er alle nur aus, lügt und betrügt jeden nach Strich und Faden, doch nach und nach kann er sich der liebenswerten und offenen Art seiner Mitbewohner Ken und Marilyn, (die auch im wirklichen Leben behindert sind), Rudolf und der Betreuerin Lotte nicht entziehen. Und als Rudolf (herrlich verschoben gespielt von Fabian Busch) ihn sogar vor den schlagkräftigen Fragen der Heavy Metal Bandmitglieder rettet, wo denn das Geld für den geklauten Bus bleibe, wird aus einem bindungsunfähigen egozentrischen Mistkerl doch noch ein netter Typ und Freund. Auf ganz wunderbare und immer liebenswerte Weise spielt Christoph Bach das Arschloch Alex, dem scheinbar jeder andere Mensch völlig gleichgültig ist, denn man ahnt: ein Tango spielender Musiker kann doch nicht soo schlecht sein. Zudem überzeugt der Film durch überraschende Wendungen und köstlich derben Humor. Auch die intensive Darstellung der behinderten Schauspieler Nele Winkler und Michael Schumacher überzeugt und beweist, dass auch gehandicappte Menschen ganz normale Menschen sind.

VERANSTALTUNGEN IM DEZEMBER

FR 5.12. BIS SO 7.12.

Werkhof-Ausstellung in Kiel

Unter dem Titel VIVA! zeigt **Der Werkhof** (Feldstr. 100) aktuelle Druckgraphiken auf Papier, Stoff, Holzwürfeln und anderem. Geöffnet jeweils von 14 bis 18 Uhr.

SA 6.12. / 20 UHR

Die etwas andere Weihnachtsfeier in Kiel

Die Gruppe „Paula am Meer“ lädt im **Prinz Willy** (Lutherstr.) erneut zur etwas anderen Weihnachtsfeier ein. Ein entspannter Abend mit entspannter Musik für gestresste Weihnachtsflüchtlinge.

SO 7.12. / 12 UHR

Kiel: Weihnachtsmarkt für Kinderprojekt

Nach einem Gottesdienst (11 Uhr) findet an der **Pauluskirche** (Niemannsweg) ein Weihnachtsmarkt statt. Der Erlös geht an ein Kinderprojekt der Stadtmission.

DO 11.12. / 19.30 UHR

Literarischer Weihnachtsstrefzug in Kiel

Die **Michaelis-Kirchengemeinde** (Wulfsbrook) lädt zu einem literarischen Strefzug von Goethe und Eichendorff über Kästner, Erhardt und Scheibner.

FR 12.12. / 20 UHR

Kiel: Christmas with my friends II

Eine eigenwillige Reise mit Nils Landgren und Freunden durch die vielseitige Welt der Weihnachtsmusik: **Petruskirche** Kiel.

SO 14.12. / 11 UHR

Jazzfrühschoppen in Kiel

„Benny’s Big Band“ zu Gast im **Hof Akkerboom**, Kiel-Mettenhof, mit Mainstreamjazz.

FR 19.12. / 15 UHR

Weihnachtsgeschichten in Rendsburg

Eine literarisch-musikalische Veranstaltung des Freizeittreffs für Ältere im Musiksaal der **VHS Rendsburg** (Paradeplatz 11).

SA 20.12. / 20.30 UHR

Indischer Groove-Rock in Eckernförde

Das Trio „Indian Tea Company“ schafft den Spagat zwischen Rock/Pop und indisch-folkloristischen Einflüssen. Jugend-, Kultur- und Medienwerkstatt **Das Haus** (Reeperbahn 28).

SO 21.12. / 18 UHR

Kiel: Musikcomedy im Stil der 20er



Bidla Buh (Foto) huldigen dem Weihnachtsmann im **KulturForum** (Andreas-Gayk-Str.) mit ihrer Musik in charmant-scurriler Form.

SO 21.12. / 15 und 18 UHR

Weihnachtskonzerte in Flensburg

Der Flensburger Bach-Chor bietet in der **St. Marienkirche** (Marienkirchhof 4/5) Advents- und Weihnachtslieder in Sätzen alter Meister. Weitere Informationen unter: www.flensbur-gerbach-chor.de

DO 25.12. / 21 UHR

Weihnachtsparty in Husum

Alle Jahre wieder: Dancefloor-Party am 1. Weihnachtstag im **Husumer Speicher** statt. Es werden mehrere DJ’s auflegen.

FR 26.12. / 21 UHR

Soulfinger in Kiel

Die zwölfköpfige Band Soulfinger spielt zu Weihnachten in der **Pumpe** ein festlicher Auftritt am zweiten Weihnachtstag.

MO 29.12. / 20 UHR

Götz Widmann in Flensburg

Er ist einer, der das Maul aufmacht, der in seinen Liedern knallhart sagt, was andere nur denken: Der innovative Liedermacher Götz Widmann kommt ins **Flensburger Kühlhaus**.

MI 31.12. / 21 UHR

Silvester am Meer

Silvester am Meer? Eine Open-Air-Party mit Feuerwerk um 0:20 Uhr auf der **Strandpromenade Travemünde**. Davor wird ein buntes und unterhaltendes Programm geboten.

Weihnachtsmärchen in Schleswig-Holstein

Kiel: **Der Räuber Hotzenplotz**

Otfried Preußlers Klassiker der Kinderbuchliteratur wird auf der Bühne des Kieler Opernhauses zu einem zauberhaften und phantasievollen Märchenabenteuer. Termine: www.theater-kiel.de

Kiel: **Das tapfere Schneiderlein**

Das Märchen der Gebrüder Grimm spielen die Komödianten in Kiel als Märchenstunde

für die ganze Familie immer Sonntags. Termine: www.komoediantentheater.de

Lübeck: **Ronja Räubertochter**

Das Abenteuermächen von Astrid Lindgren zu Weihnachten im Theater Lübeck. Termine: www.theater-luebeck.de

Rendsburg/Schleswig/Flensburg: **Kalif Storch**

Das Märchenspiel von Wilhelm Hauff hat Christian Martin für das Landestheater in

eine neue Fassung gebracht. Termine der Spielorte: www.sh-landestheater.de

Eckernförde: **Michel aus Lönneberga**

Astrid Lindgren hat ihn erfunden – Michel, den kleinen, bärenstarken Jungen aus Lönneberga. Die Braunschweiger „Komödie Am Altstadtmarkt“ kommt mit einer Inszenierung des Stücks in die Stadthalle Eckernförde - nur am Di, 9.12., 15 Uhr.

MAL OBEN, MAL UNTEN

HEMPELS-Verkäufer über die schönsten und schlimmsten Erlebnisse 2008

> Ein Jahr neigt sich langsam dem Ende zu, und es gehört zu den ureigensten menschlichen Bedürfnissen, die vergangenen Monate noch einmal Revue passieren zu lassen. Wir haben einige unserer Verkäuferinnen und Verkäufer gefragt, welche ganz persönlichen Erlebnisse sie in diesem Jahr 2008 besonders bewegt haben, positiv wie negativ. Die Antworten beschreiben Momente außergewöhnlicher Freude oder übergroßer Trauer. Besondere Freude, die vielleicht half, auch dem nächsten Tag mit ungebrochener Zuversicht zu begegnen. Und tiefe Trauer, die dennoch nicht hat verzweifeln lassen an dem verspürten Schmerz. Große wie kleine Momente werden erzählt, die Teil menschlichen Lebens sind – draußen auf der Straße so wie überall anders auch. Mit ihren Beiträgen bedanken sich die Verkäufer – stellvertretend im Namen all ihrer Kolleginnen und Kollegen – zugleich bei ihren Kunden für die auch in diesem Jahr erfahrene große Unterstützung. Auch Redaktion und Anzeigenabteilung wünschen allen Lesern, Anzeigenkunden und ehrenamtlichen Helfern eine angenehme Weihnachtszeit und ein Gutes Jahr 2009! <



Dirk Wulf, 40

> Als ich erfuhr, dass ich seit vergangendem April an einer Qualifizierungsmaßnahme des Jobcenters teilnehmen darf, da war das für mich der absolut schönste Moment in diesem Jahr. Ich will mich nämlich weiterbilden, irgendwann einen richtigen Job finden, am liebsten als Zweiradmechaniker. Seit 2003 bin ich arbeitslos und beziehe Hartz IV. Mit dem Verkauf von HEMPELS verdiene ich mir seit anderthalb Jahren ein kleines Zubrot. Über die zehnmonatige Jobcentermaßnahme kann ich mir jetzt PC-Kenntnisse aneignen – heutzutage braucht man die ja, egal in welchem Job. Hoffentlich werde



Richard Jensen, 48

> Keine Frage, einer der schönsten Momente war in diesem Jahr für mich, als meine Mischlingshündin Cheyenne am 21. Juli zehn gesunden Welpen das Leben schenkte! Ich bin ja so verrückt nach Hunden, die Gesellschaft von Cheyenne ist mir wirklich wichtig. Aber ebenso schön sind immer wieder die Worte meiner Partnerin gewesen, wenn sie mir ihre Liebe versichert hat. Das baut mich sehr auf und gibt mir Kraft! Mein schlimmster Moment war ein Tag im August. Ich hatte bis dahin viel zu viel Alkohol getrunken, als meine Partnerin mir ernsthaft aufzeigte, dass dadurch unsere Partnerschaft auf dem Spiel steht. Unser Vertrauensverhältnis hatte durch meinen übermäßigen Konsum schon sehr gelitten. Jedenfalls ist mir an dem Tag klar geworden, dass ich Veränderungen bewirken muss. Inzwischen habe ich eine Entgiftung gemacht und hoffe, dass ich auch künftig trocken bleibe. Gleichzeitig muss ich sehr mühsam versuchen, das Vertrauensverhältnis zu meiner Partnerin wieder so herzustellen, wie es früher war. Und ich will beruflich wieder Fuß fassen. Der HEMPELS-Verkauf hilft ja sehr, wieder eine Struktur im Leben zu bekommen. Aber irgendwann möchte ich einen „richtigen“ Job haben. <

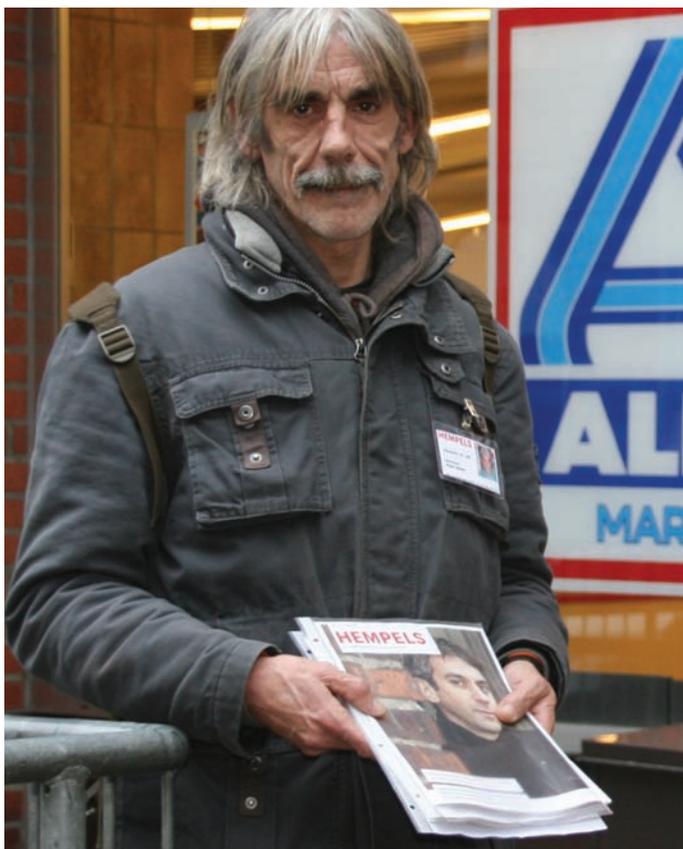
ich nicht enttäuscht, was meinen Wunsch nach fester Arbeit betrifft! Mein größte Enttäuschung in diesem Jahr? Die habe ich im vergangenen Februar erlebt, als meine 18-jährige Tochter aus unserer gemeinsamen Wohnung auszog. Wir hatten Streit bekommen, so wie das manchmal ist zwischen – in meinem Fall – allein erziehendem Vater und erwachsen gewordenem Kind. Trotzdem hat mich das sehr getroffen, weil ich den Konflikt nicht verhindern konnte. Immerhin haben wir es inzwischen geschafft, ein wieder halbwegs normales Verhältnis zueinander zu bekommen. <



Maike Bertling, 36

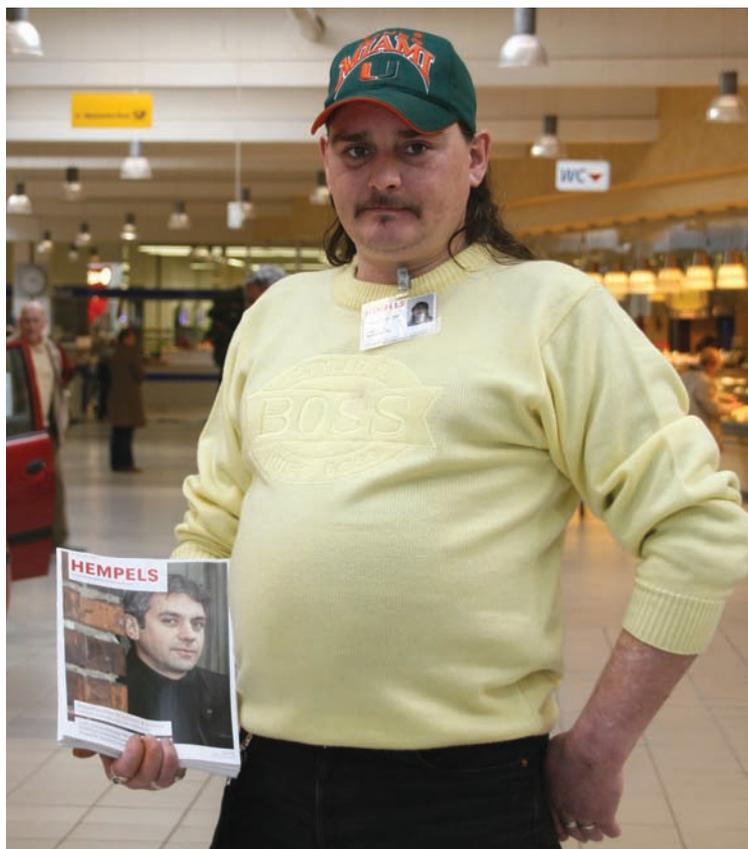
> Es war ein wunderschöner Tag im vergangenen Mai: Meine gute Freundin Astrid überreichte mir da ein kleines, schön verpacktes Präsent. Kurz vorher waren wir zusammen auf einem Konzert des Sängers Matthias Reim. Solche Konzertbesuche bedeuten mir sehr, sehr viel. Und schon ein paar Mal habe ich Matthias Reim dabei persönlich kennen lernen dürfen. Und was soll ich sagen? Irgendwie hat er bei unserem bis dahin letzten Besuch erfahren, wann ich Geburtstag habe. Also hat er ein Schmuckstück gekauft und dieses Präsent meiner Freundin mitgegeben, damit sie es mir an meinem Geburtstag in seinem

Namen überreicht. Die Freude, die ich dabei empfunden habe, spüre ich bis heute in mir! Bei meinem negativsten Erlebnis des vergangenen Jahres ging es um Geld. Mit einer früheren Bekannten hatte ich verabredet, dass wir uns die Kosten für ein Handy teilen. Als es dann zu einem Gerichtstermin kam, wollte sie sich daran nicht mehr erinnern. So sind die ganzen Kosten an mir hängengeblieben. Ich hätte vorher nicht geglaubt, dass man sich in einem Menschen so täuschen kann! <



Jürgen Becker, 50

> Mein allerschönster Tag in diesem Jahr war einer im April. Was für ein schöner und glücklicher Moment war das, als ich meinem 16-jährigen Sohn endlich einen Schlüssel für meine kleine Wohnung geben konnte. Wann immer er will, kann er jetzt zu mir zu Besuch kommen. Mir bedeutet das viel; seit 1996 lebt mein Junge mit seiner Mutter zusammen und hatten wir keinen Kontakt mehr zueinander. Kurz vor Weihnachten vergangenes Jahr hatte er mich erstmals nach elf langen Jahren der Trennung wieder besucht. Über dieses Wiedersehen haben wir beide uns riesig gefreut. Ich hoffe, dass wir den Kontakt jetzt nie wieder verlieren werden! Ob es in diesem Jahr auch einen wirklich unangenehmen oder gar schrecklichen Tag gab? Nein, nicht einen. Hätte man mir vor ein paar Jahren diese Frage gestellt, dann hätte ich wohl das eine andere Erlebnis zu erzählen gehabt. Aber jetzt? Mein Leben wird einfach immer besser! Na gut, eine unangenehme Zeit gab es schon. Das waren die Wochen zwischen Februar und Mai, als ich mit einer Nierenentzündung zu kämpfen hatte. Gesundheitlich war das nicht schön. Aber emotional? Da gehts mir wirklich gut inzwischen. <



Jimmy Gerschau, 37

> Es gab nicht nur einen schlimmen Tag in diesem Jahr – jeder Tag der ersten vier Monate war quälend schlimm. Vier Monate lang, jeden Tag, musste ich noch in der Wohnung leben, in der kurz vorher völlig überraschend mein guter, langjähriger Freund Carsten in meinen Armen gestorben war. Seit ein paar Jahren lebten wir zusammen in einer Wohngemeinschaft, zu der ursprünglich auch noch unser Freund Willi gehörte. Willi war jedoch bereits vor etwa zwei Jahren gestorben. Es war der 30. November des vergangenen Jahres, als ich nach Hause kam und sah, dass es Carsten nicht gut ging. Uplötzlich fiel er dann in meine Arme. Ich habe noch versucht, ihn wiederzubeleben und gleich nach dem Rettungswagen gerufen. Aber als der nach endlos lang erscheinenden Minuten eintraf, war Carsten nicht mehr zu helfen. Für mich ist das ein Schock gewesen, der mich unglaublich traurig gemacht hat. Erst war ja Willi in dieser Wohnung gestorben - und nun auch noch Carsten! Jede weitere Stunde, die ich mich seitdem in dieser Wohnung und in diesem Haus aufhalten musste, war unerträglich für mich. Das Verlangen, raus zu müssen aus dieser Umgebung, ist so stark geworden, dass ich mich um eine neue Wohnung bemüht habe. Zusammen mit meiner Freundin Melanie, die auch als HEMPELS-Verkäuferin arbeitet, wohne ich jetzt in einer kleinen 2-Zimmer-Wohnung ganz woanders. Und damit bin ich auch schon bei meinem schönsten Erlebnis in diesem Jahr: Das war der 1. Mai, der Tag, an dem ich endlich aus der Wohnung ausziehen konnte, in der erst mein Freund Willi und dann mein Freund Carsten starben. <



Alle Fotos: Dieter Suhr

„Ich habe meine Lektionen gelernt“

HEMPELS-Verkäufer John Forst, 39, aus Flensburg über sein Leben

> Toi, toi, toi – es scheint zu funktionieren. Als ich 1999 aus dem Knast kam – gegessen hab ich wegen einer, sagen wir: Tresenmeinungsverschiedenheit – musste ich mich entscheiden: Nehme ich es in Kauf, irgendwann erneut hinter Gittern zu landen? Oder halte ich es draußen endlich länger aus? Die Entscheidung war für mich klar - ich wollte und will nicht wieder in den Knast. Zu oft und bereits als Jugendlicher hatte ich die Erfahrung des Eingesperrtseins machen müssen. Bis jetzt klappt es, ich habe meine Lektionen gelernt.

Früher war viel Unruhe in meinem Leben. Aus Gütersloh stamme ich, ein behütetes Zuhause kannte ich nicht. Meine Eltern hatten genug mit sich selbst zu tun. Es gab reichlich Situationen, in denen ich von dem Mann meiner Mutter geschlagen wurde. Mit 13 bin ich dann das erste Mal von zu Hause abgehauen und hab auf der Straße oder bei Kumpels geschlafen. Später hat mich das Jugendamt in ein Heim gesteckt.

Nachts sind wir von dort oft abgehauen. Überhaupt bin ich in den Jahren lieber draußen rumgelaufen als zur Schule zu gehen. Wir waren wohl die ersten Crash-Kids in Deutschland. Als wir anfangen, Autos aufzubrechen und damit durch die Gegend zu fahren, da kannte man den Begriff Crash-Kids noch nicht. Warum wir das gemacht haben? Mit dem Verkauf der gestohlenen Autoradios wollten wir Geld verdienen. Und ansonsten hatte das auch was mit Imponiergehabe zu tun. Was, du kannst Auto fahren? Glaube ich dir nicht, zeig es uns. Und irgendwann wollte jeder aus der Clique den Anderen zeigen, was er kann.

Ein Weg war das, der logischerweise in den Knast führte. Als ich das erste Mal in den Jugendknast kam, traf ich dort viele Heimkumpels aus früheren Jahren wieder, die ich zwischenzeitlich aus den Augen verloren hatte. Offenbar war unser aller Weg vorgezeichnet. Im Rückblick muss ich sagen, dass meine Situation über die Jahre immer mehr eskaliert ist. Man fängt erst an zu rebellieren, weil man unzufrieden ist, das Leben als ungerecht empfindet. Dann bildet man Gruppen, geht auf die Straße und pöbelt andere Leute an. Wenn man schon früh



Gewalt am eigenen Körper erfährt, dann übernimmt man das irgendwann. Und ehe man sich versieht, steckt man mittendrin in einem Kreislauf, der immer wieder in den Knast führt. Ich hoffe, diesen Weg endlich verlassen zu haben. Seit meiner letzten Knastzeit lebe ich in Flensburg und habe dort längst auch eine eigene kleine Wohnung. Früher lebte ich ja über Jahre nur auf der Straße. Und seit einem knappen halben Jahr verkaufe ich HEMPELS. Eine wichtige Aufgabe. Denn Zeitungsverkäufer zu sein heißt für mich, bestimmte Dinge erst lernen zu

müssen. Ich muss beim Verkauf Ruhe aufbringen, ich muss stillstehen und freundlich sein können. Jeder Passant könnte ja ein potenzieller Käufer sein. Welches Ziel ich für mein weiteres Leben habe? Es ist kein großes Ziel in der Ferne, sondern nur ein kleines in der Nähe. Ich will einfach nicht mehr Schaden anrichten so wie früher. Ich will nichts mehr kaputt machen.

Aufgezeichnet von: Peter Brandhorst
Foto: Dieter Suhr

Ja, ich möchte HEMPELS unterstützen!

Fördermitgliedschaft

Ich möchte Fördermitglied von HEMPELS werden und zahle monatlich / jährlich _____ Euro

Einzug (erfolgt bei Beträgen unter 5,- pro Monat vierteljährlich)

Überweisung auf das Konto 1 316 300 bei der EDG BLZ 210 602 37

HEMPELS e.V. ist vom Finanzamt Kiel (Nord - GL 4474) als mildtätig anerkannt. StNr. 1 929 184 342

Bitte schicken an:
HEMPELS Straßenmagazin
Schaßstraße 4, 24103 Kiel
Fax: (04 31) 6 61 31 16

Meine Anschrift

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Bankverbindung (nur bei Einzug)

Konto-Nr.

Bankleitzahl

Bankinstitut

Datum, Unterschrift

HEMPELS
Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein





Diesen Monat HEMPELS-Verkäufer:

HANS-GEORG POTT, 53, KIEL

Welche Eigenschaft bewunderst du bei anderen Menschen am meisten?

Freundlichkeit und Offenheit.

Was ist deine stärkste Eigenschaft?

Mit anderen problemlos teilen zu können.

Was deine schwächste?

Wenn man so will: mein Alkoholkonsum.

Deine größte Leistung im Leben?

In der Startphase von HEMPELS habe ich ein Jahr lang kontinuierlich am Aufbau mitgearbeitet.

Die schlimmste Niederlage?

Dass ich zwölf Jahre lang auf Platte leben musste. Eine anstrengende Zeit war das. Seit einem halben Jahr wohne ich zusammen mit zwei Kollegen in einer Wohnung.

Wem würdest du gerne (wieder) mal begegnen?

Ich weiß, es ist nicht mehr möglich: Aber Lalli, der vor rund zwei Jahren starb, würde ich gerne wieder an meiner Seite wissen.

Wem auf keinen Fall?

Einem früheren Bekannten, der mich mal zusammenschlagen hat.

Ein schöner Tag ist ...

... wenn ich zur Ruhe komme in meiner Wohnung.

Ein schrecklicher Tag ist ...

... wenn mal wieder einer meiner Bekannten gestorben ist.

Die größte Leistung eines Menschen ist ...

Das Lebenswerk von Nelson Mandela beeindruckt mich.

Welche Ziele hast du im Leben?

Kleine Schritte gehen und zunächst meine Wohnung behalten.

Glück und Zufriedenheit bedeuten für mich ...

Einigermaßen gesund zu sein ist großes Glück.

In einem politischen Amt würde ich ...

... versuchen, gegen Benachteiligungen vorzugehen.

Mit 10.000 Euro würde ich ...

So viel Geld werde ich wohl nie besitzen. Falls doch, würde ich wohl alle meine Bekannten einladen, davon zu profitieren.



Warmes Essen für arme Menschen

Belegschaft spendet für kirchlichen Mittagstisch

> Ohne Spenden wäre auch diese Arbeit kaum möglich: Der Mittagstisch der Kieler St. Nikolaus-Gemeinde bietet Menschen mit geringem Einkommen für einen Euro eine warme Mahlzeit. Vorstandsmitglied Felix Krekel von der Firma Design Bau hat jetzt dem Kieler Probst Leo Sunderdiek einen Scheck über 2260 Euro überreicht, um so diesen Mittagstisch für Kinder und Senioren zu unterstützen. Die Belegschaft der Firma hatte während des Kiel-Laufs im Herbst Partnerfirmen um Sponsoring für ihr Team gebeten. Den zusammengekommenen Betrag haben Mitarbeiter und Vorstand dann mit persönlichen Spenden mehr als verdoppelt. Der Mittagstisch sowie die anschließende Hausaufgabenbetreuung werden von der katholischen Propsteigemeinde St. Nikolaus und dem Ortscaritasverband Kiel in den Gemeinderäumen in der Rathausstraße angeboten. Auf dem Foto von links: Marina Koch (Ortscaritasverband), Probst Leo Sunderdiek sowie Sabine Rinke und Felix Krekel von der Firma Design Bau.

Text und Foto: Dieter Suhr

LESERBRIEF

„Alle Achtung“

Zu: HEMPELS-Verkäufer; Preisrätsel

Immer wieder beobachte ich, dass die HEMPELS-Verkäufer uns Kunden gegenüber höflich, unaufdringlich und gut drauf sind – alle Achtung! Außerdem freue ich mich darüber, bei Ihrem Preisrätsel ein Buch gewonnen zu haben. Das Buch „Born blue“ haben Sie gut ausgewählt. Der Inhalt ist aktuell und beschäftigt mich. HEMPELS werde ich weiterhin verbunden sein so wie auch meinem „Stammverkäufer“.

Jutta Poland, Kronshagen

Straßenzeitungen

Grußwort des Bundespräsidenten

Bundespräsident Horst Köhler hat die Deutschen aufgerufen, die Arbeit der sozialen Straßenzeitungen auch im kommenden Jahr zu unterstützen. In einem Weihnachtsgrußwort betont er deren Bedeutung für Themen, „die sonst am Rand bleiben.“ Straßenmagazine wie HEMPELS würden „denen eine Stimme geben, die sonst wenig Aufmerksamkeit finden.“ Anteil nehmen zu können, sei wichtigste Voraussetzung für Mitmenschlichkeit, Solidarität und Zivilcourage. Der „harte Job als Verkäufer von Straßenzeitungen“ sei zudem ein erster Schritt heraus aus Obdachlosigkeit und Not zurück in ein Leben, das wieder Zuversicht gibt.

Spenden

HEMPELS-Küche sagt Danke

Werktäglich bereitet unsere Suppenküche rund 100 Mittagessen zu, die im Tagestreff- und Kontaktladen in der Kieler Schaßstraße sowie von den Mittagstischen der St. Nikolaus Gemeinde (Rathausstraße) und der St. Markus Gemeinde (Oldenburger Straße/Gaarden) an bedürftige Menschen ausgegeben werden. Ohne hochwertige Lebensmittelspenden wäre diese Aufgabe nicht zu erfüllen. Unsere Küchenmitarbeiter/innen übermitteln auf diesem Wege ein großes Dankeschön an die Spender Uniklinikum Kiel, die Kieler Stadtwerke sowie die Tafel Kiel.

Zwei Unternehmen spenden Kleidung

Die Freude darüber ist bei unseren Verkäuferinnen und Verkäufern riesig: Zwei Unternehmen aus Kiel und Hamburg haben uns eine große Auswahl an wetterfesten Jacken und Hosen, Schuhen und Schlafsäcken gespendet. Der Kieler Support Skateboard Store hat uns in diesem Jahr bereits mehrfach wetterfeste Kleidung zukommen lassen. Und vom Hamburger Outdoorausrüster Globetrotter erhielten wir jetzt ebenfalls, wie bereits im vergangenen Winter, eine umfangreiche Spende mit Markenartikeln. Mancher unserer Verkäufer kann so mit ein klein wenig mehr Hoffnung auf die noch kommenden kalten Wintermonate blicken. HEMPELS sagt dafür im Namen aller Verkäuferinnen und Verkäufer Danke!

Polizei an der Seite von HEMPELS



Polizei unterstützt die Arbeit von HEMPELS: Absolventinnen und Absolventen des jüngsten Studienjahrgangs der Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung in Altenholz, Fachbereich Polizei, haben jetzt den Erlös ihrer Abschlussfeier an HEMPELS gespendet. In dem 1996 begonnen Lehrgang waren 99 Beamte zu Polizeikommissarinnen und -kommissaren ausgebildet worden. Polizeiobermeister Mathias Stöwer und sein Kollege Stefan Nass überreichten 110 Euro an unseren Geschäftsführer Jochen Schulz und Vorstandsmitglied Catharina Paulsen (von links; Foto: Suhr). Man wolle bedürftigen Menschen helfen, so Kommissar Stöwer im Namen der Spender. Zugleich sei die Spende auch ein Beitrag in dem Bemühen, das alte Feindbild zwischen Polizei und nichtsesshaften Menschen aufzubrechen.

Unterstützen Sie HEMPELS mit Ihrer Spende

Gewiss, das Werben um Spenden ist längst ein knallhartes Milliardengeschäft. Tausende Organisationen versuchen, für ihre Arbeit finanzielle Unterstützung einzuwerben. Insbesondere in der Vorweihnachtszeit flattern beinahe täglich entsprechende Aufrufe in den heimischen Briefkasten. Und machen wir uns nichts vor – dies ist ebenfalls ein Bettelbrief. Denn ohne Ihre Unterstützung auch durch Spenden könnten wir unsere Arbeit nicht machen. Deshalb an dieser Stelle die herzliche Bitte: Unterstützen Sie HEMPELS mit einer Spende. Wir sind auf Ihr direktes Engagement angewiesen; anders als vielleicht bei anderen sozialen und caritativen Hilfeeinrichtungen ist im Hintergrund keine Agentur für uns tätig. Jeder Euro hilft – und jeder gespendete Cent fließt unmittelbar in unsere Arbeit. In der Heftmitte haben wir einen Überweisungsträger beigeheftet. Falls der schon von einer anderen Person verwendet wurde: Unser Spendenkonto bei der EDG Bank (BLZ 210 602 37) hat die Kontonummer 1 316 300. Bei dieser Gelegenheit ein wichtiger Hinweis: HEMPELS sammelt niemals auf der Straße Spenden. Sie können nur direkt auf unser Konto oder in unserem Büro spenden. Sollte Ihnen trotzdem auf der Straße jemand begegnen, der im angeblichen Namen von HEMPELS auftritt – informieren Sie uns bitte.

Kühlhaus Flensburg

Ort engagierter Kulturarbeit

> Einst wurden dort Obst und Gemüse gelagert, inzwischen steht der Name Kühlhaus für engagierte Kulturarbeit: Seit 1994 eine Gruppe junger Flensburger Frauen und Männer die Kulturwerkstatt Kühlhaus gründete und sich des leer stehenden Gebäudes im Flensburger Mühlendamm annahm, hat die in der dortigen Kunst- und Kultureinrichtung verrichtete Arbeit auch über die Stadtgrenzen hinaus Anerkennung gefunden. Inzwischen gibt es zahlreiche Atelier- und Probenräume für Bands, eine Holz- und Metallwerkstatt sowie Schlaf- und Wohnräume für Künstler oder Teilnehmer von Workshops. Finanziell unterstützt wird das Kühlhaus vom Kulturbüro Flensburg. Um- und Ausbauarbeiten wurden über die Jahre von ehrenamtlichen Mitarbeitern getätigt. Vor drei Jahren konnte so auch ein Cafe eröffnet werden. Auch das Flensburger Kurzfilmfestival und das Ulmenprojekt junger Bildhauer/innen nahmen im Kühlhaus ihren Anfang.

Text: Oliver Zemke

KLEINANZEIGEN

Funktionstüchtige Waschmaschine gesucht für unsere WG. Bitte melden bei Natalia oder Britta, (04 31) 9 90 71 99.

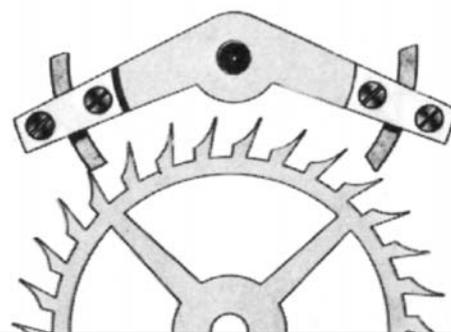
Suche 2-Zi-Whg. mit Küche, Bad ab sofort in Kiel (Zentrum oder nördlicher Bereich). Jan, Tel. (04 31) 5 74 15.

2-Zi-Whg. gesucht, ca. 60 qm, EG oder 1. Etage, bis 500 Euro warm, in Altenholz-Klausdorf. Tel.: (04 31) 5 91 39 06.

Die Großuhrwerkstatt Bent Borwitzky Uhrmachermeister

Telefon 040 / 298 34 274
www.grossuhrwerkstatt.de

Reparatur
und Verkauf von
mechanischen Tisch-,
Wand- und Standuhren



Ollie's Getränke Service in Langwedel, Kieler Str. 10

Getränke, Fassbier und Zapfanlage, Wein und Sekt, Lieferservice bis Kiel und weiter... und wir stellen Ihnen die Ware in den Kofferraum

Vom 1. bis 6. 12. 2008 im Angebot:



Coca Cola

8,49 EUR je 12 x 1 l
+ Pfand

Ollie's Getränkeservice
Kieler Straße 10
Langwedel

Öffnungszeiten:

Mo 9-18 Uhr
Di, Mi, Do 14-18 Uhr
Fr 9-18 Uhr
Sa 9-13 Uhr

Tel.: 0 43 29 / 8 16

Anzeigen

PET FOOD **LONE STAR.** mit ESTER - C Vitamin !

- ★ LONE STAR Premium Nahrung für Ihren Hund und CAT EXCLUSIVE für Ihre Katze, hergestellt in Texas, USA.
- ★ In jedem Alter das Richtige geben: LONE STAR für Welpen, ausgewachsene Hunde, Sporthunde und ältere oder übergewichtige Hunde.
- ★ LONE STAR enthält das patentierte ESTER-C Vitamin. Es stärkt das Immunsystem und ist gut für das Wohlbefinden Ihres Tieres.
- ★ Sie brauchen keine zusätzlichen Vitamine zu füttern.
- ★ LONE STAR wird mit Vitamin C und E haltbar gemacht, die gesunde Alternative.

Bestellen Sie LONE STAR für Ihren Hund oder CAT EXCLUSIVE mit diesem Coupon. Bei jeder Bestellung spenden wir an **Hempels**



Für weitere Informationen:
IWERSEN PET PRODUCTS, 22939 Flensburg
Tel. 0461-5700424 - Fax. 0461-5700425

Als Tierheilpraktiker hilft Ihnen Hr. Fügmann gerne weiter. Tel. 04169-919444.



Bestellung:

Welpennahrung 2,5kg 10,74 EUR 15kg 41,92 EUR
Ausgewachsene Hunde 2,5kg 7,67 EUR 15kg 33,24 EUR
Sporthunde 2,5kg 9,72 EUR 15kg 40,39 EUR
Senior/Light 2,5kg 9,72 EUR 15kg 40,39 EUR
Katzennahrung 3,0kg 16,36 EUR 7,5kg 34,26 EUR

Name _____ Adresse _____
PLZ _____ Ort _____ Tel/Fax _____

Wohin über Weihnachten?

Hilfeeinrichtungen in verschiedenen Schleswig-Holsteinischen Städten bieten auch dieses Weihnachten besondere Öffnungszeiten und zum Teil auch Feiern an. Für viele Menschen ist dies die einzige Möglichkeit, die Feiertage zusammen mit anderen Menschen zu verbringen. Hier ein Überblick:

Flensburg

Der Tagestreff im Haus der Diakonie am Johanniskirchhof ist am 24.12. von 8 bis 17 Uhr geöffnet. Morgens gibt es ein Frühstücksbuffet, Mittags Grünkohl. Am Nachmittag Andacht und Bescherung, anschließend das traditionelle Weihnachtsbingo. Am 25. und 26.12. bleibt der Tagestreff geschlossen.

Husum

Die Bahnhofsmision öffnet am 24.12. von 6.30 bis 9 Uhr und von 13 bis 22 Uhr. Ab 13 Uhr Weihnachtsfeier.

Kiel

Die zentrale Weihnachtsfeier für HEMPELS-Verkäufer findet Montag, 22.12., ab 18 Uhr im „Café zum Sofa“ statt (Kiel, Schaßstr. 4). Das HEMPELS-Café hat am 24.12. von 14 bis 22 Uhr geöffnet, am 25. und 26. von 16 bis 22 Uhr. Der Tagestreff und Kontaktladen, zusammen mit dem Mittagstisch „Manna“ ebenfalls in der Schaßstraße, ist am 24.12. von 9 bis 14 Uhr geöffnet und bietet einen Brunch an. Am 25. und 26. ist geschlossen. Im Speisesaal der St. Heinrich Gemeinde in der Feldstraße 172 gibt es am 24.12. um 12.30 Uhr ein Mittagessen und eine kleine Weihnachtsfeier.

Lübeck

Die Bahnhofsmision hat am 24.12. von 8.30 bis 13 Uhr geöffnet. Neben Kartoffelsalat und Würstchen gibt es für die Besucher eine kleine Geschenktüte. Die Heilsarmee veranstaltet am 24.12. ab 16 Uhr in der Engelsgrube 62-64 eine Weihnachtsfeier mit festlichem Essen. Anmeldung: (04 51) 7 33 94. Auch der CVJM lädt am 24.12. Bedürftige zu einer Feier mit Andacht, Musik und Essen. Ab 18 Uhr in der Großen Petersgrube 11. Anmeldung: (04 51) 39 99 4 10.

Rendsburg

Das Wagenhaus der Brücke (Am Stadtsee 9) veranstaltet am 24.12. ab 10 Uhr eine Weihnachtsfeier mit Essen, Spaziergängen, Weihnachtsgeschichten, Überraschungen. Ab 15 Uhr Gottesdienstbesuch in der Christkirche. Anmeldungen: (0 43 31) 12 30 89 22. Die Bahnhofsmision ist am 24.12. von 8.20 Uhr bis 13 Uhr geöffnet, am 25. und 26. ist geschlossen.

Schleswig

Weihnachtsfeier, Messe und Essen in der Gemeinde St. Michaelis-Süd im Stadtweg 86 am 24.12. ab 18.30 Uhr. Anmeldung von Gästen: (0 46 21) 2 56 46.

Hohohooo...! Es weihnachtet bei OBOLUS!

Auch dieses Jahr erhalten Sie in den OBOLUS-Läden mit einem Weihnachtsgutschein bis zu 5 Kleidungsstücke gratis!

Ihren Weihnachtsgutschein bekommen Sie bei Ihrer Integrationsfachkraft im Jobcenter.

Am 18.12.08 laden wir Sie herzlichst zu unserem Weihnachtsbasar ein. Bei alkoholfreiem Punsch und Weihnachtsgebäck können Sie nach Herzenslust in unseren Läden stöbern!

OBOLUS, Lerchenstr. 19a, 24103 Kiel, 0431/710 340 20
OBOLUS, Kirchenweg 22, 24143 Kiel, 0431/239 38 28
Öffnungszeiten: Montag-Freitag 9.00-18.00 Uhr

OBOLUS
Ein Projekt von:

endlich ist's da! endlich gibts ein buch, das nicht öde ist!

„Das Spiel der Spiele(r)“

180 Seiten geballter Humor für jeden, der Videospiele, Filme oder allgemeine Unterhaltung liebt! Gebt's euch und haut euch weg! Auch perfekt geeignet als innovatives Weihnachtsgeschenk!

ISBN 978-3-8370-6753-8
www.stiegi.6x.to

EUR 9,99

REZEPT



HEMPELS präsentiert Koch-Ideen:

Tobias' Lasagneauflauf

In seiner kleinen Wohnung hat unser Kieler Verkäufer Tobias Krogmann nur einfache Möglichkeiten, um selbst zu kochen. Dennoch stellt er sich regelmäßig an den Herd, um für sich oder auch für Freunde schmackhafte Gerichte zu zaubern. Seine Liebe an allem, was mit Essen und Küche zu tun hat, war bei ihm während seiner Förderschulzeit geweckt worden. „Es macht mir seither riesig Spaß, verschiedene Zutaten zu einem gut schmeckendem Gericht zusammenzufügen“, sagt der 27-jährige Tobias. Unseren Lesern empfiehlt er einen Lasagneauflauf.

Hack mit einer in Würfel geschnittenen Zwiebel sowie Knoblauch in Öl anbraten. Anschließend eine große Dose Tomaten sowie Tomatenmark hinzugeben. Wer mag, fügt eine klein geschnittene Paprika sowie den Inhalt einer kleinen Dose Mais bei. Zum Schluss mit einem Becher Creme fraiche sowie Salz und Pfeffer würzen. Wer mag, kann auch Kräuter wie Thymian oder Estragon beifügen. Die Masse anschließend fingerdick in eine Auflaufform geben. Mit Lasagneplatten belegen, im Wechsel weitere Schichten Hackfleischsoße und Nudelplatten hinzufügen. Schließlich mit geraspeltem Käse belegen und bei 180-200 Grad für etwa eine halbe Stunde in den vorgeheizten Backofen stellen, bis der Käse leicht bräunlich ist und man mit einem spitzen Messer bis auf den Auflaufboden durchstechen kann. Guten Appetit!

Zutaten für 4 Personen:
500 g gemischtes Hack
1 mittelgr. Zwiebel
1 Knoblauchzehe
1 gr. Dose Tomaten
Je 1 kl. Dose
Tomatenmark und Mais
1 Paprikaschote
1 Becher Creme fraiche
1 Paket Lasagneplatten
Käse zum Überbacken
Salz, Pfeffer, Kräuter
nach Wahl

Gewinnspiel

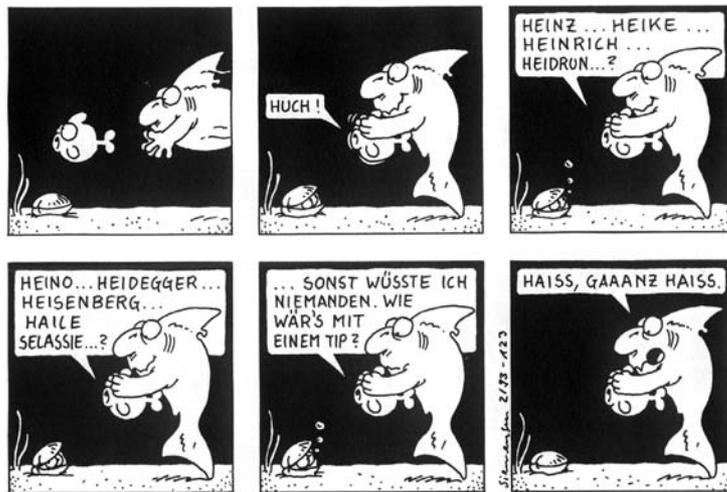


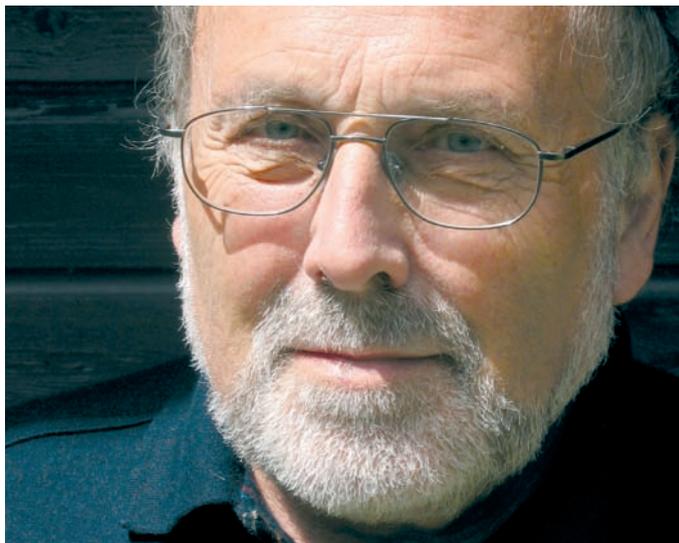
Haben Sie zuvor das kleine Sofa gefunden? Dann Seite 2 lesen und mitmachen!

HEMPELS-KARIKATUR von Bernd Skott



HAIOPEIS von Thomas Siemensen





Hungerhilfe

> Zum Thema Finanzkrise wird nun immer wieder die dumme Frage gestellt: Wenn die Regierungen der USA und Deutschlands und anderer Länder den Banken Milliarden in den Rachen werfen können, damit die nicht eingehen, wieso können sie dann nicht auch den Hungernden und Verhungerten in der Welt mit Milliarden helfen, damit sie satt werden? Aber nein, da hört man dann: das funktioniert irgendwie nicht. Mit Geld kann man die Hungernden nicht satt machen. Bei den Banken geht das. Denen muss man das Geld nur einfach oben reinstecken, dann verschlingen sie es in Sekundenschnelle und verdauen es auch. Verarbeiten es sofort und strahlen wieder vor Gesundheit. Satt werden sie von den Milliarden zwar auch nicht, sie kriegen immer wieder neuen Hunger. Aber vorübergehend ist erst mal der schlimmste Hunger gestillt.

Nur bei den hungernden und verhungerten Menschen – in Kenia zum Beispiel und anderswo, aber auch bei den Armen hier im Lande – da funktioniert das nicht. Aber warum nicht? Ja, hören wir dann: der Hunger der Banken ist eben ein ganz anderer Hunger wie der Hunger der Verhungerten. Die Verhungerten können Geld nämlich einfach nicht verdauen. Wie ja dieser weise alte Indianer schon vor langer Zeit gesagt

hat: „Ihr werdet feststellen, dass man Geld nicht essen kann.“ Das gilt aber, wie wir jetzt sehen, nur für die Menschen. Die Banken schlingen das Geld nur so weg und ernähren sich prächtig davon. Nur die Hungernden, die kriegen es einfach nicht runter, das Geld. Sie können es tatsächlich nicht essen. Das ist tragisch. Weil ja so viele Milliarden in der Welt sind, dass die Regierungen bestimmt immer und immer wieder versucht haben, die Hungernden satt zu machen. Aber es hat ja keinen Zweck. Die können das Geld ja nicht essen. Das ist der Grund. Anders kann es doch nicht sein.

Oder können Sie sich erklären, warum der eine Teil der Menschheit den anderen verhungern lässt – und nur die Banken werden dabei satt? <

Der Satiriker HANS SCHEIBNER hat sich auch als Kabarettist, Liedermacher und Poet einen Namen gemacht. Im Buchhandel erhältlich ist unter anderem „Wer zuletzt lacht, macht das Licht aus“ (dtv).

HEMPELS

Das Straßenmagazin für
Schleswig-Holstein

Wir wünschen
unseren Lesern,
Anzeigenkun-
den und Förde-
rern ein
angenehmes
Weihnachtsfest.
Und kommen
Sie gut ins
Neue Jahr!

KIELkite.de

Drachen für die
Stadt am Meer.

4 tolle Flieger:

2 Kinderdrachen
1 Lenkdrachen mit
1 stablose Lenkmatte

Alle sind komplett
mit Leinen und
fliegen exzellent.

Von 5,99 € bis 19,99 €



ein Produkt von
HÖHENFLUG
Holtenauer Str. 35
24105 Kiel
www.kielkite.de

Ihr Kielerlein kommet ...

... zu den **ABK Wertstoffhöfen**
am **Samstag, 6.12.08 von 9 – 16 Uhr!**

Jeder Baum
nur 12,-*



Lernen Sie unsere neuen
Wertstoffhöfe beim großen
Weihnachtsbaumverkauf
schon vor der Eröffnung
am 2.1.09 kennen.

* Nordmantannen (1,75 – 2,0 m),
ohne Schmuck, nur solange
der Vorrat reicht.
Angebot gilt nur für Kieler
Bürgerinnen und Bürger,
Abgabe pro Haushalt
ein Baum

Wertstoffhöfe Kiel

ABK Wertstoffhöfe
Daimlerstraße 2
Klausdorfer Weg 177

© 58 54-0

www.abfall-a.de

Landes-
hauptstadt Kiel



ABK

Abfallwirtschaftsbetrieb Kiel

WortBildTon

Hin- und Rückfahrt
ab **29,-** Euro



AUTOKRAFT DB

Nächster Halt: Urlaub!

Kiel ↔ Neumünster ↔ Airport Hamburg
19 x täglich bequem und schnell zum Airport Hamburg
Taxiservice zur Haltestelle rund um Kiel, Neumünster und Rendsburg

»Kielius«
DER AIRPORT-BUS

Mehr Infos unter: www.kielius.de, Telefon 0431-666 22 22